

Bezugsgebühr:

Monatlich 2 Pf. 50 H.; durch die Post 3 Pf. 75 H.

Die Dresdener Nachrichten erscheinen täglich Morgens; die Inserate in Dresden und der nächsten Umgebungen...

Bersuchsanschlag: Amt I Nr. 11 m. Nr. 2006. Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Lobeck & Co. Chocoladen, Cacaos, Desserts. Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

I. Dresdner Elektrische Kellianstalt. Elektrotherapeutisches Institut ersten Ranges.

Familien-Handwerker-Strohhut-Nähmaschinen. H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik.

Größtes Lager! Garten-Schläuche. Reinhardt Leupolt, Dresden-A.

Größtes und feinstes Spielwaaren-Haus. B. A. Müller Pragerstr. 32. Lawn-Tennis-Ausstellung.

Tuchwaaren. Lager hochfeiner deutscher u. englisch. eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe Hermann Pörschel, Scheffelstrasse 19.

Nr. 184. Spiegel: Militärpartei und Republik. Festtag, Ehrenpreise, Gattinweib, Handlungsgehilfenverband, Rathhof, Witterung: Sonnabend, 7. Juli 1900.

Militärpartei und Republik in Frankreich.

Bei der Neubefehung der beiden höchsten Stellen der französischen Armee handelt es sich nicht um eine reine Personalveränderung...

Durch den gleichzeitigen Rücktritt der Inhaber der beiden höchsten Stellen im französischen Militär...

Niel Wahres wird an der Geschichte wohl nicht sein, aber die Feinde der demokratischen Republik...

Nur die Weltanschauung ist es, die dem Kabinett Waldeck-Rousseau das Dasein noch verlängert.

Lammer bereits bedenklich zusammengekommen. Das Verlechte Mal betrug sie beinahe 100, bei der Interpellation über Delanne's Rücktritt waren es nur noch 50 Stimmen...

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 6. Juli. Der Krieg in China.

\* Berlin. Wolff's Telegraphen-Bureau meldet: Der Kaiser telegraphierte an den Chef des Kreuzer-Geschwaders...

\* Berlin. Wolff's Bureau meldet aus Tschifu: Die südliche Mandchurien befindet sich im Aufruhr.

\* Kiel. Die erste Division des ersten Geschwaders erhielt vom Kaiser Befehl, Montag Vormittag 10 Uhr Kiel zu verlassen.

\* Hamburg. Die Hamburg-America Linie stellte dem Kaiser den am 7. Juli in Hongkong fälligen Dampfer 'Sabona'...

\* Bremen. Die beiden Dampfer des Norddeutschen Lloyd 'Wittke' und 'Frankfurt'...

\* Paris. Wie verlautet, hat die Regierung beschlossen, vier neue Kreuzer und 15,000 Mann so bald als möglich nach China abzusenden.

\* London. Die Abordnung der Marine-Minister Noel erklärte, der einzige Zweck der Entsendung eines Kriegsschiffes nach China sei...

\* London. Die Abendblätter melden aus Shanghai: In Peking wurden außer den Ausländern 5000 zum Christentum übergetretene eingeborene Katholiken...

\* London. Reuters Bureau erfährt, daß in Verantwortung einer telegraphischen Anfrage über das Schicksal der Fremden in Peking...

\* Petersburg. Auf die Anfrage der japanischen Regierung betreffend die Entsendung japanischer Truppen nach China...

daß sie der japanischen Regierung volle Aktionsfreiheit in dieser Beziehung einräume...

\* Petersburg. (Russische Telegraphenagentur.) Der Marine-Stat erhielt folgendes Telegramm aus Port Arthur: Am 18. Juni wurden bei den Elliot-Inseln 6 Bristenschiffe gefolpert.

\* Washington. Der Konflikt der Vereinigten Staaten in Shanghai telegraphiert vom 5. Juli: Die Aufstandsbewegung dehnt sich aus...

\* Kiel. Der Kaiser ist an Bord der 'Hohenoller' Nachmittags 6 1/2 Uhr hier eingetroffen.

\* Berlin. Der Londoner 'Truth' zufolge wird Kaiser Wilhelm am 4. August in Solent eintrafen...

\* Berlin. Die Nachricht von der beabsichtigten Stationierung von zwei älteren Torpedobooten auf dem Rhein entbehrt jeglicher Begründung...

\* Havre. Die Abordnung der Burenrepublik ist in der vergangenen Nacht von New-York hier eingetroffen...

\* Cherbourg. Der Schnelldampfer 'Deutschland' der Hamburg-America-Linie...

\* Aras. In einem Wirtschaftshaus in Portigau-Bobels brach heute zwischen französischen und deutschen Arbeitern...

\* Rotterdam. Der allgemeine Zustand der Schiffarbeiter ist jetzt eine vollkommene Katastrophe...

\* Petersburg. Der Oberst und Abteilungschef im großen Generalstab Graf Port von Wartenburg...

\* Helsinki. Die Weigerung des finnländischen Senats, den russischen Antrag, betreffend Einbürgerung der russischen Sprache...

Friedrich & Glöckner. Dr. Aden-A., Gen.-Fr.-Vertrieb. 14 so. n. a. 1444

Stets frische Waare zu allerbilligsten Preisen.

Frankfurt a. M. (Schl.) Credit 210.00, Disconto 172.10, Dresdner Bank	100.00
--- Eisenbahn 20.00, Lombard 20.00, Eisenbahn 20.00, Ungar. Gold	100.00
--- Vorzinsen 25.00, Silber.	100.00
Wien, (3. für Bodenrente) Rente 20.00, Aktien 21.15, Sonstige 70.00	100.00
--- Eisenbahn 22.00, Zinsen 22.00, Aktien 100.00, Disconto 220.00, Eisenbahn	100.00
--- Lombard 100.00, Silber.	100.00
Paris, Brotaufschlag. Renten per Juli 20.00, per Sept. 21.00, mit	100.00
--- Eisenbahn per Juli 24.00, per Januar 24.00, mit. Silber per Juli 67.00, per	100.00
--- Januar 65.00, mit.	100.00
München, Brotaufschlag. Renten per November 1900, per März	100.00
--- uncorrected. Renten per Oktober 1900, per März	100.00
--- uncorrected.	100.00

**Deutsches und Sächsisches.**

Den in den Ruhestand getretenen Amtgerichtsdirektoren Bachmann in Chemnitz und Göbel in Leipzig ist das Verdienstkreuz und dem ebenfalls in den Ruhestand getretenen Amtsgerichtsdirektor Ulrich in Glauchau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Kaufmann Karl Albert Schulz in Dresden den ihm von der Regierung der Republik Venezuela verliehenen Orden del Busto del Libertador 1. Klasse annehme und trage.

In Reichenhain, wo er zur Kur weilte, starb am Mittwoch der Landtagsabgeordnete des 14. sächsischen Wahlkreises, Herr Fabrikbesitzer Stadtrath Eduard Reinhold in seinem 64. Lebensjahre. Viele Jahre hat er im Rathe und im Stadtverordnetenkollegium zu Meerane erfolgreich mitgearbeitet.

Der Festplatz für das 13. Deutsche Bundesfesten erwartet seine Gäste. Die sämtlichen Bauarbeiten haben nicht nur vollständig, sondern dank der wohlwollenden Planung und der umsichtigen Leitung des Vorsitzenden des Bauausschusses Herrn Stadtrath Kammerer praktisch ausgeführt und in ihrem reichen Schmuck zum Guten auch den Blick und den Schimmer spendend. Der ganze mächtige Platz umfaßt ein Areal von 124,000 Quadratmetern und ist ringsum eingezäunt. Dem Publikum stehen drei Eingänge offen. Auf der Seite der von der Stadtbürgerstraße herüberführenden Brücke steht das Hauptportal, weiter zurück der Gebäudefuß und die große Festhalle, von den Baumreihen Road und Weber errichtet. Selbst ist durch ihre stark abgehängte Dachfläche, über welche eine den Fitt bis zur Höhe von 20 Metern hinaustrückende Laterne ragt, weithin fernsichtbar. Ihre Länge ist ca. 120 Meter, die Spannweite in der freien Tiefe 50 Meter, durch Holzstützen getragen. Vor dem Eingang sind zwei in einen waagrechten Kranz mit einem Helm von buntfarbenen Stellen entlegende Masten aufgestellt, zu denen sich flatternde Wimpel hinaufziehen. In den kleinen Feldern auf der Laterne sind die Wappen der 12 Städte angebracht, welche bisher Schauplatz des Bundesfestes waren, und die dreizehnen Teilnehmerstaaten der Seitengeleise zieren die Wappen der deutschen Staaten. Ueber dem Hauptportal thronen in imponierender Breite der Reichsadler. Die vier Eckbauten enthalten den Pavillon der Post mit Fernsprechamt, das Bandoneon, die Räume der Presse, die Zimmer für den Ordnungsdienst, den Verkehrs- und den Wirtschaftsausschuß. Zwei mächtige Gestalten, entworfen vom Bildhauer Weidener, becken den Eingang zu beiden Seiten, ein Aemulphid und ein Luntenschütze. Zwischen ihnen hindurch führt die Freitreppe nach der Königsloge. Vor den Hieronimus zieht sich eine breite Terrasse entlang. Im Innern steht man der Königsloge gegenüber das Musikpodium, zur Linken das Sängerpodium, zur Rechten ein Podium für die Festredner, unterhalb dessen sich die Kleiderablagen befinden. Oben hängt in den Konstruktionen eine Galerie, welche Platz bietet zur Aufführung von 200 Sängern. Dahinter erstreckt sich die 200 Quadratmeter fassende Küche und ein separates Wirtschaftsgedäude mit dem Weinlager. Den Abdruck nach der Erde zu bildet eine elektrische Lichtzentrale von Siemens u. Halske, in welcher zwei Maschinen à 130 Pferdekraft und ebenso starke Dynamos aufgestellt sind. Der Platz wird von 80 Vogenlampen erleuchtet, außerdem ist aber die ganze Halle mit Vogenlicht und Glühlicht versehen. Die Schloßhalle ist 351 Meter lang. Auf jedem Hügel befinden sich Klosets, Patronenlager, Wasserdepot, Wacktoiletten, nach der Front von 14 Wartenhäuschen. Auf 172 Stufen wird nach Feldschloß von 300 Metern, nach den Standbildern auf 175 Metern, nach den Jagdschloß und Wälderscheiben auf 60 Meter geschlossen. Das Veritren der Regeln ist durch drei große Auen und drei Vogenblenden ausgegliedert, welche 20 Ctm. stark mit Sand ausgefüllt sind. Zwischen den Blenden befinden sich noch 7 Trabanten. Die Zielfelder sind durch Erdwälle geschützt und ebenfalls mit doppelten Schutzblenden in drei Meter Höhe gedeckt. Elektrische Ringe führen zum Fleder. Die Feldmeister-scheiben, auf denen der Wettbewerb der besten Schützen ausgeführt wird, befinden sich in der Mitte. Das Mittelrohr ist sehr ansprechend dekoriert mit einem mächtigen „Wittmann“, dahinter das sächsische Wappen, darüber eine Hirschkornbe, aus welcher die Fahnen Deutschlands und der Staaten, die Schützen entsendet haben, bündelförmig hervorragen. Wäfler sind zur Gewönge vorhanden, auch für die Zieler eine besondere Kantine eingerichtet. Die Schloßhalle mit den Schloßanlagen wurde von den Baummeistern Heile und Weydant nach Entwürfen von Baummeister Kammerer errichtet. Das zwischen Fest- und Schloßhalle sich erstreckende Schützenamt baute Herr Architekt Schaler. Die Dekoration der offiziellen Hallen, welche sich besonders in der Schloßhalle sehr anmuthig ausnimmt, wenn sie auch nur mit Wäldern und bunten Flaggen bewirkt wurde, legte Herr Dekorateur Kuch an. Im Schützenamt befinden sich die Zimmer für den Bundesvorstand, für die Schloßschloß, die Hirschkornbe, das Kontrollbureau und die Ausgabe der Schloßblätter. In der Nähe der Schloßhalle nach dem Wäldern Bietel zu, aus dem das Feld der Wälderschloßanlagen imponierend hervorragt, steht der Musikpavillon, in dessen Basis die Vogenveranstaltungen eingebaut sind, während die Gewinnansgabe für die Tombola in dem Schützenamt sich befindet. Der Gebäudefuß, dessen grün- und gelbemalte Dachflächen weithin leuchten, steht inmitten großer mit Wäldern besetzter Wälderschloß. Weiter hinaus befinden sich zwei große Tanzhallen und darüber weg sieht man wiederum einladende Neustadtgebäude. Das Festlager hat sein Heim neben der Wälderschloß des Herrn Wälderschloß aufgeschlagen und sich einen originellen Versuch von Wälderschloß ausreichen, um ein phantastisches Treiben in Szene zu setzen. Schließlich liegt noch neben dem Eingang von der Bildhauer Allee rechts ein Café und dahinter das Gebäude für den Sicherheitsdienst und die Feuerwehr.

Zu dem 13. Deutschen Bundesfesten in Dresden sind an Ehrenpreisen weiter eingegangen: von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ein auf Lang montirtes Messer in Silber, die Wälderschloß des heiligen Hubertus darstellend, flankirt von zwei kleineren Messern, von welchen das eine „Den Jäger der Ugriz“, das andere einen „modernen Jäger“ darstellt. Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Weutler-Dresden widmete eine Kasse mit sechs reizenden Silbernen, innen vergoldeten Linienarbeiten. Herr Bürgermeister Kuppold-Dresden einen vergoldeten Trinkbecher; die Architekten der Sächsischen Bank haben 30 Mk. honorirt. Herr Geh. Kommerzienrath Eichebach hat einen Plumentisch mit Fontaine, Herr Geh. Kommerzienrath Viktor Sahn zwölf Champagnergläser in zwei Etuis, aus vergoldeten Wäldern, die aus von Delphinen getragenen, reich eingelegten, Silbernen und vergoldeten Füßen haben, ferner das Panthaus Wälderschloß u. Wälderschloß einen prachtvollen sog. Doleritkumpen im Werthe von 300 Mk. gestiftet; vom Straßburger Schützenverein 100 Mk. in Etui, von C. E. B. Bachur in Dresden eine große Silberne Jagdtasche mit sechs Blumen, von der Wälderschloßgesellschaft zu Ochsdruf ein goldenes Umhand, von der Schloßgesellschaft Germania in Niederhain ein Silberner Becher in Etui, vom Schützenbunde der Provinz Sachsen 60 Mk. in Etui, von der privilegierten Schloßgesellschaft in Jandau 50 Mk., von der Schloßgesellschaft in Mannheim ein Silberner Bokal (Werth 20 Mk.), vom Heilbrunner Schützenverein ein Tafelaufsatz aus Silber, vom Hannover Schützenverein eine Silberne Wälderschloß (Werth 125 Mk.), von dem badischen Landes-Schützenverein zwölf Silberne Seltbecher in Etui (Werth 100 Mk.), von der Bürger-Schloßgesellschaft in Wälderschloß 50 Mk. in Etui, vom Freibräutigarschützenverein in Wälderschloß eine Ehrengabe auf Standbildhöhe, von der privilegierten Schloßgesellschaft in Wittweide 20 Mk., von der Schloßgesellschaft in Tammbach ein Jagdbeinert, von der Schloßgesellschaft in Goslar eine Silberne Wälderschloß, von der Schloßgesellschaft in Langensalza ein halbes Dutzend Silberne Wälderschloß in Etui, von der Schloßgesellschaft in Waltershausen 60 Mk. in Etui, von der Freibräutigarschloßgesellschaft in Annaberg 50 Mk. in Etui, von dem Garterler Peter Pöböök 140 Mk. in Etui, vom Sächsischen Schützenbunde sechs große und sechs kleine Silberne Wälderschloß in Etui, von der Schloßgesellschaft zu Spandau zwölf Etui Silberne Wälderschloß in Etui.

Die bereits eingehend erwähnten Berichte der sächsischen Gewerbe-Inspektoren für 1899 äußern sich über die Notwendigkeit hauswirtschaftlicher Erziehung: Es ist als zweifellos zu betrachten, daß eine große Zahl von Arbeiterinnen in die Ehe nicht die Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringt, einem Hauswesen als Frau und Mutter zu vorzuziehen, wie es billigerweise zu verlangen ist, daß sie der Führung ihres Haushaltes in Folge mangelnder Kenntnisse und mangelnden Interesses nicht die Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmen, wie es wünschenswert, ja notwendig erscheint. Es wurde bereits betont, daß auch verheiratete Fabrikarbeiterinnen, sofern sie eine strenge häuslicheucht genießen, insbesondere auch diejenigen, die vor ihrer Verheiratung als Dienstmädchen thätig waren, ihren Angehörigen ein thätigst begabtes Heim zu bereiten berufen, während andere aufgewachsene Frauen bei völlig freier Zeit recht wenig davon ihrem Hauswesen wohnen. In eine solche Frau durch die Verhältnisse gezwungen, Fabrikarbeit zu verrichten, so ist leicht einzusehen, in welchem Zustande sich dann das Hauswesen befindet, wenn diesem nicht vielleicht eine erbnungs-liebende und noch arbeitsfähige Mutter oder Schwiegermutter vorsteht. Es dürfte daher, um eine Besserung dieser Verhältnisse herbeizuführen, nahelegend sein, das Bestreben darauf zu richten, den Sinn für Häuslichkeit und Familienleben in den jungen Mädchen, den zukünftigen Arbeiterinnen, zu beleben und zu wecken. Man würde bereits bei den älteren Schulmädchen zu beginnen haben, indem in allen Schulen, wo dies noch nicht gechehen ist, ein entsprechender Handarbeits- und Haushaltungsunterricht einzuführen wäre. Auch würde, soweit sich dies überhaupt ermöglichen ließe, Vorlesung für einen theoretischen, hauptsächlich aber praktischen Kochunterricht, wie er bereits in größeren Städten mit Erfolg eingeführt ist, getroffen werden müssen, der den Mädchen wenigstens die elementarsten Kenntnisse beibrächte. Soll alles das nicht bald wieder vergessen, das Interesse zu bald wieder erlöschen sein, so dürfte es sich notwendig machen, auch für die Mädchen eine Art Fortbildungsschule zu schaffen, welche diese bis zum vollendeten 16. Jahre zu besuchen hätten. In diesen Schulen würde das Hauptaugenmerk wieder auf den Unterricht in Haushaltungsgegenständen, wenn thätigst auch im Kochen, zu richten sein. Um eines wälderschloß sicher zu sein, würde es sich empfehlen, wenn auch viele Ansichten dagegen sprechen, jungen Mädchen vor dem Alter von 16 Jahren die Beschäftigung in Fabriken oder gewerblichen Anlagen überhaupt zu unterlassen, so daß diese mehr den hauswirtschaftlichen Beschäftigungen zugeführt würden. Wohl machten und machen viele Unternehmer gegen eine derartige Maßregel ihre Bedenken geltend, zunächst den Mangel an Arbeiterinnen überhaupt betreuend, sodann hervorhebend, daß gerade die Zeit zwischen 11 und 16 Jahren diejenige sei, welche zum raschen und leichten Erlernen vieler Arbeiten die geeignetste ist. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß dadurch auch manche Familien, die auf den wälderschloß verdient ihrer aus der Schule tretenden Mädchen gehofft und gerechnet hatten, empfindlich getroffen würden. In auch diesen Bedenken eine Berechtigung nicht abzupprechen, so kann doch in Anbetracht der zweifellos vorhandenen Mängel im häuslichen Leben vieler Arbeiter, sowie in deren ganzer Lebensführung die Nothwendigkeit nicht von der Hand gewiesen werden, mit allen möglichen Mitteln diesen Schäden, an denen ein so großer Theil des Volkes leidet, endlich entgegen zu arbeiten, selbst wenn dafür auch die Arbeiter gewisse Vortheile preisgeben müßten. Die Vortheile sind aber bei näherer Betrachtung gar nicht so erheblich, als es Monanden erscheinen mögen. Bei dem überall hervorretenden Mangel an häuslichen Hilfskräften, besonders in den Industrie-gegenden, würden die aus der Schule entlassenen Mädchen in der Haushaltung Aufnahme finden und dabei auch in die Lage kommen, den Haushalt der Eltern zu entlasten und diese durch kleine Beiträge zu unterstützen. Durch diese Beschäftigung in der Häuslichkeit und den Verkehr in gebildeteren Familien in Verbindung mit dem Besuche einer Fortbildungsschule bzw. Haushaltungsschule würde jedenfalls bei vielen der Mädchen ein gewisses und auch nachhaltigeres Interesse an der Haushaltung geweckt, und es ist wohl anzunehmen, daß auch nach vollendetem 16. Lebensjahre wenigstens ein, wenn auch geringer Theil bei der häuslichen Beschäftigung verbleibt, während der andere zur Fabrikthätigkeit übergehende Theil doch immerhin einen gewissen Sinn für Häuslichkeit und Wirtschaftlichkeit bewahren wird, der nur zum Segen gereichen kann.

Die 53. Jahresversammlung des Dresdener Hauptvereins der Evangelischen Gustav Adolf-Stiftung wurde vom 2. bis 4. Juli in Meiß abgehalten. Montag den 2. Juli, Abends fand die erste, beglückende Versammlung im Saale des „Wälderschloßes“ statt, von Segnungen des Kirchenchores unter Leitung des Herrn Kantor Fischer unternahm. Der Dienstag galt der beratenden und beschließenden Versammlung, an der sich wiederum zahlreiche Gäste beteiligten. Der Vorsitzende Herr Oberkonsistorialrath D. Tübelius hielt eine tiefempfundene Ansprache. Nach Konstituierung der Versammlung und Begrüßung durch den Vertreter des Landeskonistoriums Herrn Oberkonsistorialrath Claus gab Herr P. Stange aus Selbenerode einen Bericht über die zur großen Liebesgabe des Hauptvereins vorgeschlagenen Gemeinden. Es wurde beschlossen, der Gemeinde Korbitz 7000 Mk., Rabitzhagen und Wälderschloß je 1500 Mk. zu überweisen. Hiernach wurden die Unternehmungen für 112 Gemeinden der Diözese — darunter 31 in Wäldern — in der Gesamthöhe von 19,400 Mk. nach den Vorschlägen der Vertheilungssdeputation gutgeheßen. Sodann sprachen sechs Vertreter von Diasporagemeinden und entzogen Bilder großer und allseitiger Wohl. Am Mittwoch fand die gottesdienstliche Feiern statt, in der sich ein großer Festzug unter Glockengeläute und Chorführer nach der Feiernstättchen bewegte. Die Predigt hielt Herr Superintendent Pache aus Großhain über den Text Matth. 7, 21 ff.

In den Feiern der Handlungsgeschillen findet der „Deutschnationale Handlungsgeschillen-Verband Namubura“ immer weitere Verbreitung, indem die Mitgliederzahl gegenwärtig 42,000 beträgt, davon in Dresden allein über 1000. Gelesen Abend 410 Uhr war von der Ortsgruppe Dresden II (Neustadt) im Etablissement „Ballhaus“, Baugartenstraße, ein öffentlicher Vortrag für Kaufleute angelegt worden, zu dem sich eine recht zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Christoph, eröffnete die Versammlung und ertheilte sodann Herrn Eugen Claus aus Ulm das Wort, der über „Das am 1. Oktober in Kraft tretende Gesetz über den Vadenklausur“ und die wirtschaftliche Lage der Handlungsgeschillen“ sprach. Zum 1. Theil führte Redner aus, daß die Einführung eines zeitigen Vadenklausur von großer Bedeutung sei im Kampfe gegen Warenhändler und Kammlahzate. Eine seiner Zeit angelegte Umfrage über die Arbeitszeit der Geschichtsbediensteten hat ergeben, daß ein großer Prozentsatz der Geschillen und Lehrlinge täglich 16-17 Stunden thätig sein müssen. Es wurden zwar der Regierung praktische Vorschläge über einen zeitigen Vadenklausur gemacht, aber die Konsum-Vereine, das Filialen-Weien, die Warenhändler und der Widerwillen gewisser Kleinbändler gegen Neuerungen traten dem Vortreben entgegen. Nach und nach in den Jahren 1897 und 1898 hatte sich jedoch auch in den Feiern vieler Vadenklausur der Arbeiterzeugung von der Nothwendigkeit des 8 oder 9 Uhr-Schlusses Eingang verschafft. Lobend muß das Beispiel der Handelskammer Braunschweig hervorgehoben werden, die zu allererst empfahl, den Handlungsgeschillen von 8 Uhr Abends ab Ruhe zu gönnen. Jedoch konnten solche einseitige Entschlüsse nicht genügen, es mußte eine gesetzliche Regelung erstrebt werden. Zu diesem Zwecke ist dem Reichstage eine mit 50,000 Unterschriften bedeckte Petition zugegangen, welche die beglückenden Wünsche der Handlungsgeschillen ausdrückt. Nun ist auch für die einheimischen Wandel geschaffen, und wenn auch die Novelle nicht alle Wünsche erfüllt hat, so ist doch ein Grund geschaffen, woraus mit Hilfe der Prinzipale weiter gehandelt werden kann. Wälderschloß ist es, daß auch in den Kontoren und Lagerräumen größerer Wälderschloß eintritt. Hier ließe sich bei einigermaßen gutem Willen der Sommersdienst völlig vermeiden. Freudig ist es zu begrüßen, daß die Novelle mehr gebracht hat, als in der Regierungsvorlesung vorgelesen war. Der erwartende Erfolg ist ein Ansporn zu neuer Arbeit. Sodann ging der Herr Vortragende des Wälderschloß auf das neue Gesetz und seine Bestimmungen ein. — Im zweiten Theile des Vortrages deutet der Redner an, daß in den letzten Jahren die Interessen der Handlungsgeschillen sogar dem Arbeiterlande gegenüber zu kurz gekommen sind. Die Arbeiter haben ihre Schiedsgerichte, die Gewerbetammern, die Arbeitsinspektion bekommen, die Kaufleute von all dem nichts. Die Konkurrenz durch Fremnarbeit ist immer größer geworden, so daß jetzt 450,000 Gebillen 150,000 Gebillen gegenüberstehen, und in einzelnen Geschillen und Branchen die Zahl des weiblichen Personals die des männlichen übersteigt. Der Grund dafür sei die falsch angebrachte Sparamkeit der Prinzipale und das Bestreben, billiges Personal zu bekommen. Die Deputatung, daß die Gebillen über mehr Intelligenz verfügen, als ihre männlichen Kollegen, ist durchaus unzutreffend. Der Wälderschloß der weiblichen Konkurrenz ist verursacht durch den Zwang, daß die Frau mehr und mehr mit

bedienen muß und daß von einer Gebillin nicht die jahrelange Ausbildung gefordert wird, ist aber auch die Ursache, daß die jungen Kaufleute bei den gebildeten Gebillenverhältnissen mehr und mehr von der Gründung eines eigenen Haushaltes absehen müssen. Auch von ägyptischer Seite wird viele Art der Frauen-Emigration nicht befürwortet, da die trockene Kaufmannsarbeit ein Frauengewerbe niemals betriebliehen könne. Redner weist ferner hin auf die vielseitigen Wünsche im Verbräugnisse und fordert aller Orten einen geregelten Fortbildungsschul-Unterricht nach dem idealen Mutter Sachiens. Schließlich folgen noch einige Bemerkungen über die sehr zulässige Anwendung der Rückbürgungs- und Konkurrenzklause. Mit einem Vorworte für uns und unsere Kollegen, schloß der Vortragende seine mit Dank aufgenommenen Worte. Eine lebhafte Debatte schloß sich an.

Die gestrige Sitzung des Vereins Dresdener Gastwirthe, welche im Gartenlokal des Wiener Gartens stattfand, war von etwa 40 Mitgliedern besucht. Nach dem Vortrag des Protokolls der letzten Sitzung stellte der Vorsitzende, Herr Vollerrod, mit, daß das Ergebnis der Bemühungen des Vorstandes, von der Königl. Polizeidirektion die Erlaubnis zu erwirken, daß diejenigen Lokale auf dem Festplatz des 13. Deutschen Bundesfestes, welche weibliche Bedienung haben, während des Bundesfestes bis Nachts 3 Uhr offen gehalten werden dürfen, nur von theilweisem Erfolge gewesen sei, und zwar habe die Königl. Polizeidirektion die verlangte Erlaubnis lediglich für die beiden Nächte vom 8. bis 9. und vom 15. bis 16. d. M. erteilt. Weiter wurde der Versammlung bekannt gegeben, daß der Verein mit dem hiesigen Frauenverein, dem 1. Verein Dresdener Gast- und Schenkwirthe, eine Ehrengabe für das 13. Deutsche Bundesfest von 400 Mk. in Bar gestiftet habe. Diese Ehrengabe war im Lokal zur Ansicht ausgestellt. Die 400 Mk. in Bar sind in einem eleganten, mit entsprechender Aufschrift versehenen Etui in geschmackvollem Arrangement in Gestalt von 37 nageleuten Zehnmarktscheinen und 6 eben solchen Silbernen Fünfmarktscheinen untergebracht. Der Betrag der Hauptmitte für Barzahlungen beläuft sich in diesem Jahre auf etwa 750 Mk. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Stellungnahme des Vereins zu der am 1. d. M. eingetretenen Hölzerhöhung auf böhmisches Bier. Das Referat hierüber erstattete der Herr Vorsitzende, welches darin gipfelte, daß der Gesamtvorstand zu der Herabsetzung gekommen sei, daß weder die Brauereien, noch die Bierwälderschloß in der Lage seien, den erhöhten Zoll zu tragen und deshalb, da die Gastwirthe dazu ebenfalls nicht im Stande seien, die Hölzerhöhung auf die Konsumenten abzuwälzen sei. Ueberdies seien die Preise des böhmischen Bieres in Dresden gegen andere Städte am niedrigsten. Der Herr Referent schloß schließlich namens des Gesamtvorstandes vor, um den Konsumenten die Preishöhung nicht allzu sehr lästlich zu machen. Wälderschloß namens des Gesamtvorstandes vor, um den Konsumenten die Preishöhung nicht allzu sehr lästlich zu machen. Wälderschloß namens des Gesamtvorstandes vor, um den Konsumenten die Preishöhung nicht allzu sehr lästlich zu machen. Wälderschloß namens des Gesamtvorstandes vor, um den Konsumenten die Preishöhung nicht allzu sehr lästlich zu machen.

Wie bereits mitgeteilt wurde, veranstaltet die Bezirksverwaltung Dresden des Deutschen Techniker-Vereins aus Anlaß der Deutschen Bauausstellung Dresden am 4., 5. und 6. August eine Wanderausstellung aller Techniker Deutschlands. Nach dem reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm, in welchem u. A. großer Festkommers, Wandfahrt durch die Stadt, Kassenbank, Besuch der Ausstellung und ein Tanzabend vorgesehen ist, sowie nach den vom feststehenden Ausschusse getroffenen Vorbereitungen zu urtheilen, dürfte dieses Fest einen ebenso durchdringenden Erfolg haben, wie die bisher von der Bezirksverwaltung veranstalteten Festlichkeiten. Der Bezirksverwaltung gehören außer ca. 100 Einzelmitgliedern die drei Dresdener Vereine: Dresdener Techniker-Verein, Baumeisterrückführer Verein „Motiv“ und Verein deutscher Baumeisterrückführer Techniker, sowie der „Technische Verein Weien“ an. Ausnahmsertheil der feststehende Ausschusse der Bezirksverwaltung Hotel Amalienhof (Amalienstraße) oder die Geschäftsstelle für die Wanderausstellung Hotel Holzschloß (Weienstraße).

Aus den amtlichen Mittheilungen. Dem Rathsmeister Weier, hier, wurde für die von demselben am 16. Mai mit Muth und Entschlossenheit bewirkte Errettung eines Kneben vom Tode des Krantens eine Geldbelohnung bewilligt. — Die für alle über drei Monate alten Kinder und Schwestern, welche dem Schlacht- und Viehhofe zugeführt werden, beizubringenden Unrutzzeugnisse werden, soweit aus dem Stadtbudget kommende Thiere in Frage kommen, durch die zuständigen Wohlthätigkeitsvereine, denen die ausgefüllten Vordrucke dazu vorzulegen sind, angefordert. Wohlthätigkeitsvereine, die diesen Unrutzzeugnissen sind in den Sommermonaten zum Preise von 40 Pf. für 50 Stück zu haben. — Von heute ab wurde die Leubnitzer Straße, zwischen der Nebe Straße und der Chemnitz Straße, wegen Beschotterung, und vom 9. Juli ab werden die Säbelle des Seidner Platzes wegen Hauptkutschengembaues und der Follenstraße, zwischen dem Sternplatz und der Ammonstraße, wegen Kluthausbaues und anschließender Abhaltung auf die Dauer der Arbeiten für den Jahr- und Herbstfest gesperrt. — Musikdarbietungen, Schautellungen, Tanzveranstaltungen und andere Lustbarkeiten dürfen während des diesjährigen großen Vogel-schießens der privilegierten Vogenschießgesellschaft auf der Festwiese nur dann veranstaltet werden, wenn der Veranstalter zuvor die hierzu erforderliche polizeiliche Erlaubnis eingeholt und diese hierüber angelegten Erlaubnisscheine nach Erlegung der zu entrichtenden Gebühren und Abgaben ausgereicht erhalten hat. Die diesbezüglichen Gesuche sind im Hauptpolizeigebäude — an der Frauenkirche Nr. 12, Zimmer 14 — einzureichen, wie auch die Erlaubnisscheine erbanda — in der Polizeistelle — abzuholen sind.

Die Königl. Polizeidirektion erläßt im Inferatenheile eine ausführliche Bekanntmachung die Regelung des Verkehrs während des 13. Deutschen Bundesfestes betr.

Die Staatsbahnverwaltung wird zur Erleichterung des Verkehrs der Laufst. Sonntag, den 22. Juli, einen Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen von hier nach Bittau und zurück zur Abfertigung bringen.

Hundert, die in den letzten Tagen durch die Bauausstellung wanderten, werden von einem schmaden Pavillon, über dessen Eingang das Wort „Biograph“ prangt, verwandelt haben geblieben sein. An den Seitenflächen des Pavillons befindet sich nämlich eine Zeichnung aus einer Anzahl weißer und schwarzer Vierecke. Eine daneben angebrachte Zeichnung in Weien bebildert den Reichauer, daß die Vierecke drei Würfel darstellen, von denen der eine oben und zwei sich unten befinden. Betrachtet man nun die Zeichnung länger, so erblickt man oben zwei Würfel und unten einen. Die optische Täuschung ist wirklich frappant und macht jedem Spaß, der die Auflösung gefunden. — Die Deutsche Wälderschloß- und Biograph-Gesellschaft, die Eigentümerin des Pavillons, hat sich damit eine hübsche und originelle Neikame ausgesucht und wer durch dieselbe sich veranlaßt gefühlt hat, die Vorführungen der Bewegungsbilder anzusehen, hat es sicherlich nicht bereut. Die Gesellschaft zeigt in wechselnder Folge Serien ihrer großartigen Aufnahmen, die vor einigen Tagen Sr. Majestät dem Kaiser in einer Separatvorstellung in Kiel vorgeführt wurden. Die durchweg interessante Objekte behandelnden Bilder zeichnen sich durch Schärfe und Deutlichkeit aus, sie leiden vor allen Dingen nicht an dem für das Auge so lästlichen Uebelstand der weniger vervollkommenen Kinetographen, zu jähren und zu schwachen. Besonders werden die Aufnahmen von der deutschen Flotte interessieren. Die Vorstellungen finden von Nachmittags 4 Uhr ab je nach Bedarf statt.

Die für die freiwillige Krankenpflege auf dem Kriegs-schauplatz in Südafrika bei der Kanlei der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz veranstaltete Sammlung hat einen Betrag von 4065 Mk. 88 Pf. ergeben.

Der Bezirksauschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hat in seiner gestrigen 14. öffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Geh. Regierungsrath v. Grasshauer in der Dauspische wieder mit Konseilsangehörigen zu beschließen, von denen nur dasjenige Demeisel's in Niederbicheln (Ausführung der Schantkonzeption auf eine neuerbaute Veranda) Genehmigung fand, während auf ein Verbaß Räßmann's in Wälderschloß ein Ausschloßung der Schantkonzeption auf eine neu zu errichtende Stebbierhalle beschloßen wurde, dem Geschloß der Ertheilung der Konzeption bedingungsweise in Aussicht zu stellen. Dagegen wurden die Gesuche König's in Wälderschloß und Gerningmann's zum Ausschloß von Döh- und Beerensweien, Simonaden,

... und Veterinärmediziner in Wundersdorf bei Schönfeld, Tennhardt's in ...  
... in Wundersdorf bei Schönfeld, Tennhardt's in ...  
... in Wundersdorf bei Schönfeld, Tennhardt's in ...

**Landgericht.** In Wina stahl der Ofenheizer Max Otto Kluge aus dem Hause des Bäckermeisters Wolf ...  
... in Wina stahl der Ofenheizer Max Otto Kluge aus dem Hause des Bäckermeisters Wolf ...

**Deutsches Reich.** Wie dem Rhein. Cour. aus Mainz berichtet wird, wird in dortigen militärischen Kreisen als feierlich ...  
... Wie dem Rhein. Cour. aus Mainz berichtet wird, wird in dortigen militärischen Kreisen als feierlich ...

**Tagesgeschichte.**

**Deutsches Reich.** Wie dem Rhein. Cour. aus Mainz berichtet wird, wird in dortigen militärischen Kreisen als feierlich ...  
... Wie dem Rhein. Cour. aus Mainz berichtet wird, wird in dortigen militärischen Kreisen als feierlich ...

**Die Nachricht, daß der Finanzminister v. Riquel in Folge Unwohlseins genötigt sei, seine Urlaubswelt aufzugeben, wird der Nord. Blg. als unbegründet bezeichnet.**  
Der erste Dolmetscher bei der Gesandtschaft in Peking, Freiherr v. d. Goltz, welcher China vor Ausbruch des Aufstandes verlassen hatte, um einen längeren Erholungsurlaub in der Heimat zu verbringen, ist in Berlin eingetroffen. Er hat für seine Reise den Überlandweg gewählt, und zur Zurücklegung der ganzen 15.000 Kilometer langen Strecke von Wladivostok aus 37 Tage gebraucht, von denen er 21 Tage auf dem Wasser, insbesondere auf dem Amur, hat zubringen müssen. Er ist seit Jahren in seiner jetzigen Stellung in Peking tätig.

In der Kommission für Arbeiterstatistik ist vom Centrumsabgeordneten Dr. Dipe ein Antrag eingebracht worden, in welchem der Reichsanwalt ersucht wird, Erhebungen darüber anzustellen, inwieweit die Arbeitsverhältnisse in privaten Transport-Geschäften, also namentlich auch in den privaten Straßenbahnbetrieben, ein Eingreifen der Reichsregierung erfordern.  
Bei der Reichstagswahl in Württemberg ist Herr Schumberger liberaler Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien 17,670 und Emmel (Sozialdemokrat) 7888 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. (Wiederholt.)

Eine Englandreise im Auftrage des Kaisers hatte, wie seiner Zeit gemeldet, Ende Mai ds. J. der Landrat v. Ehdorf-Ebing unternommen. Nachdem Herr v. Ehdorf von England wieder zurückgekehrt ist und inzwischen dem Kaiser in Kiel über den Anlaß der Mission Bericht erstattet hat, dürften bezüglich des Zweckes dieser Reise einige Mittheilungen von Interesse sein. Es handelt sich hierbei zunächst um Erledigung eines rein privaten Auftrages des Kaisers an die Königin von England, der sich seines familiären Charakters wegen schon an und für sich der öffentlichen Besprechung entzieht. In zweiter Linie sollte der Englandausflug eine landwirtschaftliche Studienreise darstellen. Zunächst galt der Besuch den großartigen landwirtschaftlichen Anlagen auf den sonstigen Gütern, worauf Besichtigungen der wirthschaftlichen Anlagen von Wales in Sandringham und des Pittens Christian zu Schloß-Polstead in Cumberland-Lodge folgten, an welchen Privatgüter wurden besichtigt. Schließlich besuchte Herr v. Ehdorf auf eine Einuit vom Kaiser an ihn ergangene Aufforderung auch die landwirthschaftlichen Anlagen in die Schönen kennen zu lernen, bezog sich Herr v. Ehdorf zunächst nach Winchester, wo unter dem Präsidenten des Congress v. Cornwall eine Ausstellung für mehrere Grafschaften veranstaltet war, hieran schloß sich je ein Besuch der Schönen in Walsley, Epsing und Port.

**Franreich.** Im Senat interpellirte Grand-Chaveau über den Rücktritt der Generale Delanne und Jamont und beantragte eine Tagesordnung, in welcher dem Votanten über die Maßnahmen, welche das Heer desorganiert, Auskunft gegeben wird. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau antwortete, der Kriegsminister habe das Recht gehabt, gewisse Offiziere des Generalstabes zu verhaften. Auf jeden Fall ließe der Generalstab unter dem Befehl des Kriegsministers, der immer das letzte Wort haben müsse, (Beifall links.) Waldeck-Rousseau ist der Ansicht, daß das Land nicht in Ansehung verkehrt werden könne durch die Verletzung zweier Votanten, aber wohl durch die absichtlichen Mordschläge, welche man dem Heere ertheile und namentlich dadurch, daß diese Mordschläge so leicht befohlen werden. (Beifall links.) Der Ministerpräsident hob hervor, daß man der Regierung den höchsten Stellenwechsel im Generalstab nicht zum Vorwurf machen könne, da sie sich im Geringsten habe, die vom General Delanne verlangte Entlassung anzunehmen. Was den Rücktritt des Generalissimus Jamont betreffe, so sei dieser bedeutungslos, da dieser General ja eigentlich in einigen Monaten die gesetzliche Altersgrenze erreicht hätte. Die Regierung habe als neuen Generalissimus einen jungen General erwählt. (Verschiedene Zwischenrufe.) General Mangere habe für die Militärs nur einen Fehler, er solle dem Vaterlande und seiner Verfassung die gleiche Werbung, deshalb überhäufe man ihn mit Beschimpfungen. Waldeck-Rousseau sagte hinzu, was man wolle, ziele nicht darauf ab, die Armeen zu vertheidigen, sondern sich einen Entzug auf sie zu sichern. Man werde hierfür alle Mittel an. Man thäte beyer daran, für sie zu arbeiten, sich mit ihren Bedürfnissen zu befassen und zu bewirken, daß sie die erste des Kontinents werde. Wir wollen", so schloß der Ministerpräsident, unsere Aufgaben trotz der Hindernisse, die man uns täglich in den Weg legt, beenden. Wir wollen zeigen, daß wir nicht zu Feinlingen gebend, die man einschüchtern oder entmuthigt. (Wiederholter harter Beifall.) Hierauf nahm der Senat mit 109 gegen 91 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher die Erklärungen und Beschlüsse der Regierung gebilligt werden. Nachdem noch das Haus mit 153 gegen 90 Stimmen beschlossen hatte, die Rede des Ministerpräsidenten öffentlich anzuhören, wurde die Sitzung aufgeschoben.

Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf bezüglich der Schaffung einer Kolonialarmee mit dem vom Senat vorgeschlagenen Aenderungen an. Der Gesetzentwurf ist damit endgültig angenommen.

**America.** Die demokratische Nationalconvention in Chicago stellte Bryan als Kandidaten für die Präsidentschaft auf. Ferner nahm die Convention eine Tagesordnung an, wonach ein Ausschuss gebildet werden soll, um mit der Konvention der Silber-Revolutions wegen Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten für den Posten des Vizepräsidenten in's Uebernehmen zu treten. Die von der Nationalconvention angenommene Plattform macht den Imperialismus zum Hauptgegenstand des Kampfes und erklärt, der Imperialismus auswärtig führe zu Hause schnell zu Despotismus. Sie wendet sich ferner gegen die Politik der Regierung auf den Philippinen und auf Cuba und verlangt die Unabhängigkeit der Philippinen mit amerikanischer Protection gegen fremde Einmischung. Dagegen begünstigt sie die friedliche Expansion, wo die Bevölkerungen geeignet und gewillt sind, americanische Bürger zu werden. Sie hält die Monroe-Doctrin hoch und erklärt, kein Bewohner Americas dürfe je gegen seinen Willen unter der Vormacht europäischer Gewalt gehalten werden. Die Plattform verurtheilt ferner die Trübs und den Dingley-Tarif als eine Trübs erzeugende Maßregel; sie billigt die Plattform von 1896, verlangt die sofortige freie und unbegrenzte Ausfuhr von Gold und Silber im Verhältniß von 16 : 1, befehlelet die direkte Wahl zum Senat und die sofortige Erbauung des Nicaragua-Kanals im Eigentum und unter der Kontrolle der Vereinigten Staaten; endlich verurtheilt sie das Kaiserthum der republikanischen Völker mit England, welches eine Zurückführung anderer berechneter Nationen mit sich bringe und drückt schließlich ihre Sympathien für die Buren aus.

**Der Krieg in China.**

Die Theilnahme der deutschen Bundesfürsten an den Ereignissen in China setzt sich in hervorragendem Maße. Der König von Württemberg wollte die nach China abgehenden württembergischen Offiziere noch einmal sehen. Er traf am 4. Juli Vormittags in Begleitung des Generaladjutanten Generalleutnants v. Biffinger, von Rebenhausen kommend, auf dem Stuttgarter Bahnhof ein, wo sich die Offiziere, die Leutnants Menzel vom Infanterie-Regiment Nr. 124, Erlangen, vom Infanterie-Regiment Nr. 120 und Schaller vom Infanterie-Regiment Nr. 180 bei Sr. Majestät meldeten. Der König verabschiedete sich auf das Herzliche von den Offizieren und wünschte ihnen Glück zu ihrem ersten Beginnen und glückliche Heimkehr. Auf dem im Anschluß an die Regatta in Warendörfer abgehaltenen Festmahl hielt der Herzog-Regent Albrecht zu Wiedenburg eine Ansprache, in der er zum Schluß ausführte: „Aber wer heute hier unter uns ist, dessen Gedanken sind nicht allein bei dem schönen Sperte, der sich vor unseren Augen abspielte, sie sind vielmehr nach dem fernem Osten an die Westküste jener gelben Chinesen gelenkt, wider die wir eine gepanzerte Flotte aufgeschickt haben. Es sind uns dort überaus schnell jene dunklen Gefahren entstanden, vor denen, wie ich schon vor Jahren genannt hat. Jetzt gilt es für uns, die Schande und die Schmach zu rächen, die unserm Heere dort widerfahren sind. Wir müssen unserem Kaiser für seine Warnung dankbar sein und dankbar dafür, daß er uns in die Lage gesetzt hat, die deutsche Fahne siegreich zu vertheidigen. Gessen wir, daß wir für diesmal nicht zu spät kommen, und daß es uns gelingt, für die erlittene Schmach die angemessene Genugthuung zu erlangen. Und wer heute an die finkteren Völker denkt, die über dem Osten hängen, der denkt auch jener Wackeren, die hindüberziehen, um Deutschlands Ehre zu vertheidigen, und Jener, die schon für Deutschland's Ehre gefahren sind. Ich fordere Sie an, Ihr Hoch auszubringen auf das Wohl unserer wackeren Soldaten und auf den, der an ihrer Spitze steht, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm hoch! hoch! hoch!“  
Wann werden die deutschen Vinienschiffe in China sein? Die Botschaftsminister der vier Vinienschiffe betragt

16 Knoten in der Stunde, die Kohlenausdauer bei einer Schnelligkeit von 10 Knoten 450 Stunden, jedoch das Schiff 4500 Seemeilen zurücklegen kann, ohne solche Kohlen aufnehmen zu müssen. Es nahen mit hin in Port Said (4200 Seemeilen) und in Penang (8600) oder Singapur (9400) Kohlen einzunehmen, worauf das Geschwader bis Taku (12.600 Seemeilen) weiterfahren könnte. Die Reise würde mithin, wenn die Schnelligkeit nicht über 10 Knoten getrieben würde, etwa zwei Monate in Anspruch nehmen. Der kleine Kreuzer „Dela“ ist seit 1896 in Dienst und hat eine Jahresleistung von ebenfalls 10 Seemeilen, legt aber nur Dampf-treden von 3500 Seemeilen zurück. Die „Sohn, Blg.“ glaubt, daß ein oder mehrere Kohlenkräfte die Division begleiten werden.

Die Vinienschiffe der „Brandenburg-Klasse“, welche nach China hinausgehen, werden eine über 700 Mann starke Besatzung erhalten; d. h. etwa 150 mehr als sonst der Besatzungsetat beträgt.

Von Interesse für die Beurtheilung der gegenwärtigen Mitter sind die Ansichten eines Mannes wie Bischof v. Ager, des apostolischen Vikars der Provinz Süd-China, der seit mehr als zwanzig Jahren mit Land und Leuten auf das Innigste vertraut ist und sich auch in den maßgebenden politischen Kreisen Deutschlands, bis hinauf zum Kaiser, hohen Ansehens erfreut. Bischof v. Ager war vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen, um mit dem Auswärtigen Amte zu konferiren, und empfing, eben vom Auswärtigen Amte zurückgekehrt, einen Korrespondenten des „Offener General-Anzeigers“ zu einer kurzen Unterredung. Auf die Frage, wie man in den Kreisen der deutschen Regierung die gegenwärtige Lage in China beurtheile, erwiderte der Bischof: „Natürlich sehr ernst. Die Ereignisse haben eine Entwicklung genommen, die man hier offenbar nicht erwartet hatte. Aber ich glaube trotz alledem, daß es gelingen wird, der gegenwärtigen Bewegung Herr zu werden, wenn die vereinigten Mächte bis zuletzt in der bisherigen Einmüthigkeit und Harmonie verharren. Geht diese Einigkeit in die Brüche, dann ist zu befürchten, daß der Aufstand sich über ganz China verbreitet, und dann dürfte es allerdings schwer halten, ihn sobald zu beenden.“ Auf die Frage, ob die Gefahr besteht, daß die Mächte uneinig werden könnten, erwiderte der Bischof: „Das kann natürlich Niemand voraussehen. Bis jetzt sind irgendwelche Anzeichen, daß eine solche Eventualität eintreten könnte, nicht vorhanden. Gegenwärtig ist die Situation der Mächte gegenüber China überhaupt weitlich verändert. Die Bemühung des Briten und der Ager, die die denkbar schwerste Verletzung der völkerrechtlichen Gesetzmäßigkeiten darstellt, hat, besonders für Deutschland, eine neue Lage geschaffen. Diese Thatthat erreicht volle Höhe — sie darf nicht unbestraft bleiben.“ Der Bischof meinte sodann, daß die Mächte in den Provinzen jedenfalls von der Ermordung des deutschen Konsulats rechtzeitig Kenntnis hätten. Sie haben die Nachricht aber verheimlicht und damit von Neuem bewiesen, daß allen ihren sonstigen denkbaren Mithlungen in der gegenwärtigen Krise nicht zu trauen sei. Auf die Frage, wie man in den maßgebenden Kreisen sich die weitere Entwicklung der Dinge denke, erklärte der Bischof: „Zunächst ist das Bestreben der Mächte darauf gerichtet, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, die im Vorigen aus der Gefahr zu befreien und den Aufstand niederzujagen. Ich habe alle Hoffnung, daß dieses Vorhaben gelingen wird. Dann werden die Mächte daran gehen müssen, eine starke Regierung in Peking zu schaffen. Wie immer aber die Dinge sich gestalten mögen, so wird man, wie ich zu wissen glaube, an dem status quo ante unter allen Umständen festhalten. China wird und muß in seiner gegenwärtigen Gestalt erhalten bleiben.“ — Und wie ist es mit den Garantien, die von der chinesischen Regierung gefordert werden sollen, um die Wiederherstellung solcher Verhältnisse zu verbinden? — „Ich würde nicht“, erwiderte der Bischof, „welche Garantien die chinesische Regierung geben könnte — aber selbst wenn sie solche Garantien geben würde, so wäre das nur von geringem Werthe. Die Regierung wird alles Mögliche versprechen, aber nichts halten. Solche Garantien haben daher nur geringe Bedeutung.“ An eine eventuelle Befreiung des Gebietes von Nanchow glaubt der Bischof nicht — die deutschen Streitkräfte seien dort stark genug, um jeden Uebergriff sofort niederhalten zu können.

Ein Telegramm eines der Offiziere in Taku sagt, in Peking sei Alles verloren. Die englische Gesandtschaft sei nach mehrmaligem blutigem Kampfe von den chinesischen Truppen besetzt und alle darin befindlichen niedergemetzelt worden. Die Köpfe der Getödteten wurden auf der Mauer der Tartarenstadt aufgesteckt.

Prinz Tuan hat den Führern der Buren bedeutende Geldgeschenke gemacht und ebenso den Truppen-Kommandeuren der kaiserlichen Armee, welche die Kolonne des Admirals Seymour zurückgeschlagen haben. Auch jedem einzelnen Soldaten wurde ein Geldstück eingehändigt. Ein Kaiser, welche aus Peking in Taku eingetroffen ist, berichtet, daß Prinz Tuan jeden Tag die Straßen der Hauptstadt an der Spitze der Mandichu-Kavallerie durchzieht.

**Kunst und Wissenschaft.**

- + Sonnabendbesuch in der Sophienkirche, Nachmittags 2 Uhr: 1. Sonate für Orgel von Joh. Sebastian Bach (Es-dur, I. Satz); 2. „Abel von dem, der nicht umhelt im Rath der Gottlosen“, Psalm 119; Chor und Sopran-Solo (op. 49) von Cosca Weymann; 3. „Smet Entlosgänge für Sopran, vorgetragen von Hrl. Margarete Weichardt, Concert- und Chorvortragenden aus Hannover, 4) „Hilf mir, Herr, aus der Noth“, Solo von Hrl. Margarete Weichardt; 5) „Bald ist der Nacht ein Ende gemacht“, Humne von Georg Schödel; 6) „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir“, Rosette für vier Ebdre von Joh. Seb. Bach (1866-1789).
- + Rostelle in der Frauenkirche heute Nachmittag 4 Uhr: 1. Duettonate D-moll (I. Satz) zu 4 Händen und Doppelbass von J. H. Merkel (gehört von den Herren Paul Janßen und Albin Roth); 2. „Ich warte nicht“, fünfstimmiger Chor von G. Herling; 3. „Gebet“ von Hrl. Müller, gesungen von Hrl. Martha Solter und Hrl. Adolf Heiser in Kassel; 4. „Montano für Orgel aus op. 119 von J. Sebastian Bach (drei Janßen); 5. „Selig sind die Barmherzigen“, Chor mit Soloflötenspieler von Moritz Vogel.
- + Der Kaiser überbande Ludwig Barnay sein Bild mit eigenhändiger Widmung und mit einem Citat aus Schiller's „Wallenstein“.
- + Der Oberregisseur Anton Fuchs von der Münchner Hofoper tritt 1901 an Stelle Teplah's als Oberregisseur des Berliner Königl. Hofopertheaters.
- + Der Besuch des Oberammergauer Bassionspitals, schreibt die „Allg. Blg.“, nimmt seit den letzten zwei Vorstellungen in auffälliger Weise ab. Es kommen zwar Amerikaner und Engländer in großer Zahl, und es sind auch für Juli und August sehr viele Fremde angemeldet, allein die bayerische und württembergische Landbevölkerung, die sonst ungemein stark vertreten war, bleibt aus. Es kommt dies einerseits davon, daß die Gewernte begonnen hat, andererseits aber auch von den hohen Fahr-, Wohnungs- und Verpflegungspreisen. Ein Bauer, der aus der Gegend von Freising kam, erzählte, daß er trotz größter Sparlichkeit in 1 1/2 Tagen 20 Mk. gebraucht habe. Wer jetzt das Spiel besuchen will, thut gut, am Abend vorher in München oder in Ruzman, auch in Weihenau, zu übernachten; er wird viel billiger wegkommen und doch noch ein Theaterstück erhalten.“
- + In Charlard der bekannte Musikdirektor Ludwig Lieber, geboren den 19. November 1811 in Wagdeburg. Er war ein Schüler Spohr's und ein fruchtbarer Komponist.
- + Die Pariser Weltausstellung hat eine praktische Neuerung in der Abtheilung der Musikinstrumente mit sich gebracht. Es wurde ein Concertsaal errichtet, in welchem die Aussteller ihre Erzeugnisse vorführen können. Hier fand vor einigen Tagen das erste Concert statt. Die Pianos der Firmen Erard und Pleyel wurden von den Künstlern Ruogo und Diemer gespielt. Verschiedene hervorragende Violinisten ließen sich auf den Instrumenten anderer französischer Firmen hören.
- + Die Gesellschaft, die sich zur Wiedereröffnung des Scala-Theaters in Mailand gebildet hatte, strekt nunmehr die Bestimmung der Baffen. Aus dem Bericht, der der Generalversammlung in diesen Tagen vorgelegt wurde, geht hervor, daß der Fonds der Gesellschaft, der ursprünglich 300.000 Lire betrag, auf 101.103 Lire zum gegenwärtigen Stande ist, und daß das zweite Betriebsjahr ein Defizit von 67.496 Lire ergeben hat. Das berühmte Theater wird demnach auf Jahre hinaus geschlossen bleiben.
- + Im Livoltheater zu Christiania ist dieser Tage mit räumlichem Beifall Weber's „Freischütz“ zum ersten Male in norwegischer Uebersetzung aufgeführt worden, dirigirt durchweg von norwegischen Sängern, jedoch unter Leitung des deutschen Kapellmeisters Schorch.
- + Der Impresario Grau hat ein besonderes Orchester für die Aufführung deutscher Opern während der nächsten Spielzeit im Metropolitan-Opernhaus in New-York gegründet, welches von Herrn W. Damrosch geleitet werden wird. Herr Generalmusikdirektor v. Schuch, dem Herr Grau zuerst diesen Posten zu übertragen geachtete, hat abgelehnt.

Dresdner Nachrichten.  
Nr. 181. Seite 3. Sonnabend, 7. Juli 1900







**Hotel Philharmonie  
Palast-Restaurant**

Dresden-A., Ferdinandstrasse 4.  
Sommer-Saison Eintritt frei!

Heute und folgende Tage:  
Täglich Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr

**2 gr. Schützenfest-Concerte**

der  
**Wiener Solisten-Kapelle,**  
unter Mitwirkung des Hartmann'schen  
**Opern - Gesangs - Quartetts.**

Stand-Quartier  
der Leipziger Schützen-Gesellschaft.

Treffpunkt aller Fremden!

**Stadtwaldschlößchen,**

Postplatz.

Schönst gelegener Garten im Centrum der Stadt.  
Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

**Täglich grosses Concert**

des Wiener Damen-Orchesters **Maria Peschka.**  
Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr Frühkonzert  
und Nachmittags von 4 Uhr an.

**Weinrestaurant Petras**

Maximilians-Allee 1.

**Solo-Krebse**

5 Stück 75 Pfg.

**Hotel  
3 goldene Palmzweige.**

Beliebtes Familien-Restaurant.

**Sehenswerther Wintergarten.**

Angenehmster Aufenthalt.  
Küche und Keller anerkannt gut.  
Vorsügl. Mittagstisch, kleine Küche, im Abonnement  
beachtlichen Kabarett.  
**Kl. Gesellschafts- u. Vereinszimmer.**  
Besteingeordnete Fremdenzimmer.  
Nachachtungswoll **Johns. Christ, Bet.**



**Wilhelms-Bad**  
DRESDEN-A. Ziegelstrasse 54  
Fernsprecher Amt 1 2549.

Empfehle mein der Neuzeit entsprechendes Bad und ver-  
reiche: Russische Dampfbäder, Jod-Nömm., Nieferradel-  
Kastendampfbäder, kohlensaure Thermal-, Bassin- und  
Emaill-Wannenbäder, alle Arten von Kurbäder, Mas-  
sage, Packungen usw. einer geneigten Beachtung.  
Das Bad ist geöffnet Wochentags von früh 7 Uhr bis Abends  
9 Uhr u. Sonn- und Feiertags von früh 7 Uhr bis Mittags 1 Uhr.  
Nachachtungswoll  
**Emil Dittmann, früher Cde Frohn und Weisgaaffe.**

**Arndt's Kurhaus,**  
Kloster-Königswald.

Feinster Aufenthalt für Sommerfräule. Herrliche Waldpartien  
in unmittelbarer Nähe. Vornehmste und schmackhafteste Küche.  
(Forellen.) Herrschaftlich eingerichtete Säle zu Hochzeiten und  
Familienfesten. Aufmerksamkeit und stets coulante Bedienung.  
**Carl Arndt, Besitzer.**

**Rehbock-Schänke, Gittersee,**

schönster Ausflugsort der Umgegend, mit neuem Saal,  
werthen Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

**Sehenswürdigkeit von Dresden.**

Grand Restaurant

**Kaiser-Palast,**

Pirnaischer Platz.

Restaurant allerersten Ranges in 6 Abtheilungen.  
Zu allen Abtheilungen führen separate Eingänge.

**Feinster Mittagstisch**

in allen Preislagen (auch Abonnements).

**Bestes Abend-Restaurant.**

Nach den Theatern und Concerten schönster Aufenthalt in den vorzüglich ventilirten  
Sälen und Salons, Balkons und Garten.

II. Etage:

Das eleganteste und vornehmste

**Wein-Restaurant**

Dresdens (engl. Styl). Separate Familien-Salons und Balkons.

I. Etage:

Der grosse 800 Personen fassende **Restaurations- und Speise-Saal**  
(Baroc-Styl) mit ansehnlichen Balkons, welche für 150 Personen angenehme Sitzplätze im Freien bieten.  
Sämtliche im grossen Saale befindlichen Fenster werden, sobald es die Witterung erlaubt, hydraulisch emporgehoben und  
wird dadurch den geehrten Besuchern der herrliche Ausblick geboten.

Parterre, Ringstrasse: **Grosses, elegantes, bürgerl. Restaurant,**  
hervorragende Schenkerien und moderne Deckenmalereien, mit ansehnlichem

**Garten, angenehmster Aufenthalt.**

**Tunnel-Restaurant**

Separater Eingang, auch mit dem Parterre-Restaurant verbunden.

Sehenswerth! Amalienstrasse: Sehenswerth!

**Bierquelle und Umbisa-Halle**

in echtem Marmor und kunstvoll ausgeführter venetianischer Glasbede.

Reichste Auswahl in eleganten Bröthen. — Warme Speisen zu kleinen Preisen.

Parterre, Ringstrasse: **Liqueur-Buffer — Bar International (Rococo).**

American Drinks — Erfrischungs-Getränke u. s. w.

Cirea 100 Sorten Liqueure. — General-Depot von Grand Marier, Paris.

Im Restaurationsaal I. Etage und im Parterre-Restaurant von 12-1/2 Uhr Mittagstisch.

Sofort zu servierende Diners zu Mk. 1.00, 1.50, 2.00 und 3.00, à la carte zu billigen Preisen.

Reichste Auswahl in Saison-Speisen. — Soupers in verschiedenen Preislagen.

Von Nachmittags 4 1/2 Uhr ab 6 verschiedene Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Zum Ausblick kommen: I. Etage:  
Echt Pilsener Genossenschafts-Brauerei,  
Culmbacher Reichelbräu,  
Münchener Augustinerbräu.  
Parterre:  
Echt Culmbacher Reichelbräu,  
Münchener Augustinerbräu,  
Grosspilsener, Brauerei Grosspilsener,  
Lagerbier, Brauerei Reichelbräu.

Im Wein-Restaurant II. Etage:

Echt französische Küche.

Diners und Soupers zu Mk. 2.50, 3.50 und höher (auch  
Speisen à la carte).

Sehr zu empfehlen zur Abhaltung von  
Familienfestlichkeiten.

Elektrische Beleuchtung. — Personen-Ausg.

Konversation in allen Umgangssprachen.

Otto Scharfe, Inhaber.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs!

**XIII. Deutsches Bundesschiessen 1900.**

Festplatz: Ostragehege.

Bestarten zu 6 Mark zu lösen auf der Geschäftsstelle Seestraße 4, L. Dauerkarten zu  
3 Mark löslich bei Nachzahlung. Anfahrtskarten für Familienangehörige sowohl  
zu Zeit wie zu Dauerkarten je 1 Mark 50 Pf. zu lösen bei Nachzahlung. — Berechtigten schon von  
Vornherein zum Besuch des Festplatzes.

Täglich Concert: viele Ueberrassungen im Vergnügungsbez. Gabentempel.  
Prachtvolle Festhalle.

Jeden Tag besondere Veranstaltungen u. besonderem Programm ohne Nachzahlung.  
Der Festausschuss.

**Jägerhof**

Niederlössnitz.

Gesellschaften und Vereinen bei  
Ausflügen und Festlichkeiten  
bitrens empfohlen.

Schöner Saal.

**XIII. Bundesschiessen.  
Carola-Tanz-Salon**

Täglich von Nachm. 4 Uhr an

**Große Ballmusik.**

Neues Parquet.

Auf dem Festplatze  
des XIII. Deutschen Bundesschiessens.

**Dahomey-  
Togo-Dorf**

mit 87 Bewohnern von der Westküste Afrikas,  
darunter 68 Mädchen und Frauen. Einzige  
Kavane aus dem Deutschen Schutzgebiet Togo,  
welche sich mit besonderer Erlaubnis des deutschen  
Gouvernements in Lössnitz auf Weien befindet.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Vorstellungen finden stündlich ab 2 Uhr Nach-  
mittags statt.

Abends 9 Uhr große Afrikanische Pantomime.  
Afrikanisches Markt- und Straßenleben,  
eine Nacht in Dahomey.

Eintritt 50 Pf., reicherer Platz 1 Mk. Militär  
ohne Charge u. Kinder bis 12 Jahren die Hälfte.



**Hotel  
„Reichshof“,**

Zittau i. Sachsen.

Saals 1. Ranges, 4 Minuten vom Bahnhof. An der Brom-  
nade und Hauptpostamt gelegen. Mit prachtvoller Aussicht auf  
das Lausitzer Gebirge. Von hier bequeme Tagespartien zu  
machen. Zimmer von 2 Mk. an. Feines Restaurant. Haus-  
bier am Bahnhof. Inhaber: **Martin Lorenz.**

**Schloss Albrechtsburg  
Meissen.**

Franz Kömpel  
Einleiter.

**Königl. Burgkeller**

Interess.  
Bauwerk im  
goth. St. Geschichte  
Beranden. Groz. Markt.  
Garten mit herrl. Aussicht  
üb. Meissen u. Umg. Angenehm.  
Aufenthalt, f. Vereine, Gesellschaften,  
Schulen besonders geeignet. Schöner  
Gefühlshaus-Saal mit Piano. Anerkannt  
vortz. Küche. Diners von 1,50 Mk. aufwärts  
werden zu jeder Zeit servirt.

Das ganze Stablflement ist eine Sehenswürdigkeit.

Das ganze Stablflement ist eine Sehenswürdigkeit.

Seite 7 „Freiburger Nachrichten“  
Sonntags, 7. Juli 1900 — Nr. 184

Seite 7

# Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.  
**Täglich Concert**  
 von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere,  
 Direktion:  
 Kgl. Musikdirektor **A. Trenkler.**  
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

## Wiener Garten

Heute  
**Grosses Militär-Concert**  
 von der Kapelle des R. S. 1. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 12.  
 Direktion: Stabstrompeter **W. Baum.**  
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 25 Pf.  
 Vereinsbillets haben Giltigkeit.

## ZOOLOGISCHER-GARTEN

Nur auf kurze Zeit:  
**Claire Heliot**  
 mit ihren selbstgezüchteten und im großen Centralkäfig vorgeführten  
**männlichen Löwen und Doggen.**  
 Vorstellungen: Wochentags Nachm. 5 Uhr.  
 Sonntags Nachm. 5 u. 7 Uhr.  
 Sonntags Vorm. 1/12 Uhr (mit Ausnahme des 8. Juli), Nachm.  
 5 und 7 Uhr.  
 1. Sitzplatz 50 Pf. Tribune 25 Pf. Stehplatz frei.  
 Eintrittspreise: 75 Pfg. für Erwachsene, 30 Pfg. für Kinder,  
 5 Pf. für 3 Mt.  
 Täglich von Nachm. 1/5 Uhr an

## Grosses Concert

von der  
**Italienischen Kapelle aus Montenero di Bisaccia**  
 diretta dal Professor **Vincenzo Finoli.**  
 Die Direktion.  
 Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

## Gr. Doppel-Concert

von der Kapelle des R. S. 1. (Leib-)Gren.-Regiments Nr. 100 und  
 der vorstehenden Kapelle.  
**Eintrittspreise: 50 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder.**

Das Sommerfest für unsere Aktionäre  
 und Abonnenten findet **W i t t w o c h** den  
**11. Juli** statt.

## Waldschlösschen-Terrasse.

Größtes Concert-Garten-Etablissement der Residenz,  
 herrlich an der Elbe gelegen,  
 mit dem schönsten Blick auf ganz Dresden.  
**Sonntag den 8. Juli**

## Gr. Monstre-Concert

von der Kapelle des Kgl. Bayr. 1. Chevaulegers-Regim. „Kaiser  
 Nicolaus von Rußland“ aus Nürnberg.  
 Direktion: Kgl. Stabstrompeter **F. Mickley,**  
 und von der Kapelle des R. S. 12. Infanterie-Regim. Nr. 177.  
 Dir.: Kgl. Musikdirigent **H. Röpenack.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Eintritt für Saal und Concert: Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.,  
 Kinder frei.  
 Diners von 12-2 Uhr zu 1,25 Mk. in bekannter Güte.

**Echte Biere.**  
 Weine der Firma **Liedemann & Grahl.**  
 Anerkannt vorzügliche Küche.  
**Neu! Kinderbelustigungen. Neu!**  
 Vonbreiten, Schaukeln u.  
 Aussichtsturm,  
 Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister.**

**Herrmann-Schänke,**  
**Vergnügungs-Eck,**  
**Bau-Ausstellung.**  
 Bewirtschaftung: **O. Kretschmar,** Dresden, Schnorrstr. 51.  
 Täglich:  
**Concert-Ensemble. Lustige Brüder.**

Unter dem Allerhöchsten Protektorat Seiner Majestät des Königs Albert von Sachsen.

# Deutsche Bau-Ausstellung

Dresden 1900  
 im  
**Städtischen Ausstellungs-Palast u. Park an der Stübelallee.**  
**Kasseneröffnung früh 9 Uhr.**  
 Im Park: von 5-10 Uhr



Heute **Sonnabend 2. Concert-Aufführung**  
 der Kapelle des Leibhusaren-Regiments „Kaiserin“ Nr. 2 Posen unter Leitung des Herrn  
 Stabstrompeter **Robert Fensch.**  
 Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im erweiterten Restaurationsaal im  
 Ausstellungspalast statt.

**Vergnügungseck**  
 im Königlichen Grossen Garten an der Stübelallee, durch elektrische Tunnelbahn mit der  
 Ausstellung verbunden:  
**Römisch-germanische Ansiedelung — Moderne Bauten.**  
 Schluss im Vergnügungseck 12 Uhr Nachts.  
**Dienstag den 10. Juli: Elite-Tag.**  
 Eintrittspreis: Erwachsene 75 Pfg., Kinder 40 Pfg.  
 Abends feenhafte Illumination des Concert-Gartens.

**Eintrittspreise zur Ausstellung und dem Vergnügungseck:**  
 bis 7 Uhr Abends: Erwachsene 50 Pfennige, Kinder 25 Pfennige,  
 von 7 Uhr Abends an: Erwachsene 30 Pfennige, Kinder 15 Pfennige.  
**Dauerkarten 10 Mark. — Anschlusskarten dazu 6 Mark.**  
**Familienkarten, 10 Stück zu 4 Mark, sind an den Kassen des Ausstellungsparkes zu haben.**  
**Verloosung von Ausstellungsgegenständen:**  
**Hauptgewinn: Ein Landhaus im Werthe von 10,000. Loos 30 Pf.**

## Frauen-Verein für Blasewitz.

Sonnabend den 7. Juli d. J. von Nachmittags 3 Uhr an  
**Grosses Gartenfest**

in sämtlichen Räumen des **Hotel Bellevue** in **Blasewitz** (Station der elektrischen Bahn, Seidnitzerstrasse Nr. 10  
 3 Minuten vom Dampfthor).

**Grosses Concert**  
 von der Kapelle des Musikdirectors Herrn **Reinh. Baude** von 4 Uhr an; ausgewähltes Programm.  
**Verkauf** von selbstgebackenem **Kuchen:** div. **Crèmes, Salate etc. II. Chocoladen, Blumen.**  
**Ausstellung der Gewinne** der Frauen-Vereins-Lotterie. **Loose** a 50 Pf. auf dem Festplatze zu haben. **Gewinn-Aus-**  
**gabe Abends nach der Ziehung.**  
**Ausstellung** und **Verkauf** der in der Kinderbewahranstalt gefertigten **Arbeiten.**  
 Würfelspiele, Elektrische Kostümmaschine, Ringwurfspiel.  
**Lebende Bilder** aus der **Märchen- und Kinderwelt**  
 Abends im großen Saale, gefüllt von 50 Kindern. Abends im großen Saale.  
 Eintrittspreis auf dem Festplatze 30 Pf., ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.  
**Der Vorstand: Frau von Pape.**

## Wiener Garten.

Heute **Sonnabend**  
 zu Ehren der anwesenden Gäste des XIII. Deutschen  
 Bundesfests  
**Grosses Fest-Concert**

von der Kapelle des R. Bayr. 1. Chevaulegers-Regim.  
 „Kaiser Nicolaus von Rußland“ aus Nürnberg.  
 Direktion: **F. Mickley.**  
 Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
 Vereinsbillets haben Giltigkeit.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.  
**Im Tunnel des Restaurants**  
 die originell eingerichtete, künstlerisch und stilvoll aus-  
 gestattete  
**Alt-Oberbayerische Gebirgshänke.**  
 Sehenswürdigkeit der Residenz.  
 Täglich Zitherpiel.  
 Bedienung in Nationaltracht.

## Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.



## Concert-Fahrten

bei schönem Wetter  
 jeden **Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag** und  
**Sonnabend**  
 ab Landplatz **Terrassenufer** Nachm. 6 Uhr und  
 jeden **Mittwoch** Nachm. 3.30 Uhr.

## Militär-Musik.

## Tägliche Eilfahrten

Vorm. 8,0 Uhr ab Dresden nach **Schandau-Ruffig** u.  
 Vorm. 11,15 U. ab „n. Schandau-Perndorfessen.“

## Grosse Wirthschaft

im Kgl. Grossen Garten.  
**Täglich Gr. Concert**

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirectors  
**A. Wentscher.**  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.  
 Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Morgen Sonntag  
**Großes Früh-Concert**  
 von obiger Kapelle.  
 Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
 Hochachtungsvoll **H. Müller.**

**Central-Theater.**  
 Gesamtgestaltspiel des vormals Franz von Jauner'schen  
**Operetten-Ensembles**  
 von k. k. priv. Carl-Theater in Wien.  
 Heute **Mamzelle Nitouche,** Vaudeville mit Gesang in  
 4 Akten. Musik von Hervé.  
**Annie Dirken** und **Julius Spielmann** als Gast.  
 Anfang 8 Uhr.

## Residenz-Theater.

Direktion: **M. Karl.**  
 täglich 7 1/2 Uhr:

## Die Dame von Maxim.

**Richard Alexander** } a. G.  
**Frida Brod**

Beantwortl. Redacteur: **Dr. Otto Sandt** in Dresden. — Verleger und  
 Drucker: **Wiesch & Reichardt** in Dresden, Marienstraße 38.  
 Eine Bücherei für das Erheben der Anzeigen an den vorgeschriebenen  
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gefordert.  
 Das heutige Blatt enthält 28 Seiten incl. der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die humoristische  
 Beilage.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Sonnabend, 7. Juli 1900 Nr. 184









# Römisches Kastell,

Deutsche Bau-Ausstellung.

Feinstes Wein-Restaurant in echt Römischen Stil.

Stadt-Lokal: Anton's Weinhaus, An der Frauenkirche 2. Clemens Zschäkel.

Rendez-vous der deutschen Schützen.

## „Zum Niderrwald“

Weinhandlung und Weinstuben I. R.  
Marienstraße 26. Telefon 1808.  
Elegante, angenehme Lokalitäten, sep. Zimmer.  
Sommer- wie Wintergarten.  
Ganz vorzügliche Weine und Küche.  
Diners von 2 M. an,  
Soups von 3 M. an.  
Stets frische Forellen, Krebse etc.  
Es bittet um regen Besuch Hochachtungsvoll  
Heinrich Donner.

On parle français. English spoken.

## XIII. Deutsches Bundesschiessen.

### Spezial-Ausschank des Münchner Löwenbräu

mit Original Münchner Betrieb.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

G. Böttcher.

Telephon 3745.

### Rheingauer Weinhandlung und Schoppenstuben

#### L. R. A. Wilcke,

Gewandhausstraße 1/3.

## Krystallhallen,

Scheffelstrasse 18.

Ganz neu! Höchst sehenswerth!  
Pneumatisch. Pianino

mit elektr. Antrieb.

### Riesen-Grandphon

und andere Sehenswürdigkeiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein C. P. Witte.

### Restaurant

#### Hotel Fürst Bismarck,

Ecke Neumarkt u. An der Frauenkirche.  
Wein- und Bier-Restaurant,  
anerkannt gute Küche.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.  
Diners à W. 1.00 u. 1.50 von 12-3 Uhr.  
Angenehmer Aufenthalt.  
Hochachtungsvoll Albin Voigt, Schützenbruder.

Auf der Festwiese  
Wein-Zelt zum Schützenlesel,  
neben Fischer's Variété-Theater.

### Unter Dresdens Sehenswürdigkeiten

lehnt sich vor Allem der Besuch des weltbekannten, historischen

## Schiller-Gartens

mit Schillerdenkmal und Schillerlinde (Schiller's Lieblingsaufenthalt von 1785-87). Durch die Straßenbahnen und die Dampfschiffe in 20 Minuten zu erreichen. Das Restaurant wird sachmännlich geleitet und genügt allen Ansprüchen.

Hochachtungsvoll Hermann Naumann.

## Sächsische Bodencreditanstalt.

### Subscription auf M. 2,000,000 4% Hypothekenspfandbriefe

#### Serie IV,

#### vor 1910 nicht rückzahlbar.

Auf Grund der veröffentlichten Prospekte sind Markt 2,000,000 4% Hypothekenspfandbriefe, Serie IV, vor 1910 nicht rückzahlbar, an der Dresdner, Leipziger und Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen worden. Die Pfandbriefe sind in Abschnitten zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark ausgefertigt und mit Januar-Juli-Coupons versehen.

Die Pfandbriefe sind seitens des Inhabers unkündbar. Die Gesellschaft löst sie nach vorausgegangener Auslösung oder Kündigung ein. Eine Auslösung oder Kündigung zur Rückzahlung vor dem Jahre 1910 darf nicht stattfinden.

Für Verzinsung und Rückzahlung der Gesamtheit der von der Sächsischen Bodencreditanstalt ausgegebenen Pfandbriefe haftet die Gesellschaft auf Grund der Satzung und gesetzlicher Bestimmungen mit der Gesamtheit der im Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken, Wertpapiere und Gelder, sowie mit ihrem ganzen sonstigen Vermögen.

Von den 4% Hypothekenspfandbriefen Serie IV wird ein weiterer Theilbetrag von

## Mark 2,000,000

unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet auf Grund des von den Zeichnungsstellen kostenfrei zu beziehenden Anmelde-Formulars

### Montag den 9. Juli 1900

in Dresden bei der Sächsischen Bodencreditanstalt

bei der Sächsischen Bank zu Dresden,

bei der Dresdner Bank,

in Leipzig bei Herrn H. C. Plaut,

in „ bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

in Annaberg bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

in Bautzen bei Herrn G. H. Reinhardt,

in „ bei Herrn Schmidt & Gottschalk,

in Chemnitz bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

in „ bei der Filiale der Dresdner Bank,

in Crimmitschau bei Herrn C. G. Händel,

in Döbeln bei der Döbelner Bank,

in Meerane bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

in Meissen bei Herrn Kröber & Co.,

in Mittweida bei der Spar- und Credit-Bank Mittweida,

in Mylau i. V. bei Herrn Chr. Gotth. Brückner,

in Obernhau bei Herrn Chr. Fr. Seyfert,

in Pirna bei Herrn Ketscher & Andrae,

in Plauen i. V. bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

in „ bei der Vogtländischen Bank,

in Reichenbach i. V. bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

in Wurzen bei der Wurzener Bank,

in Zittau bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

in „ bei Herrn Bormann & Co.,

in Zwickau bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

in „ bei Herrn Eduard Bauermeister

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

2. Der Subscriptionspreis ist auf 99 1/2 % festgesetzt, zusätzlich 4 % Stückzinsen vom 1. Juli 1900 bis zum Tage der

Abnahme und zusätzlich Schlussnotenstempel.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5 % in bar oder in der Subscriptionsstelle

geeignet ercheinenden Wertpapieren zu bestellen.

4. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt jeder Subscriptionsstelle vorbehalten.

5. Die Zeichnung, welche dem Ermessen jeder einzelnen Subscriptionsstelle für die bei ihr eingegangenen Zeichnungen über-

lassen bleibt, erfolgt halbmonatlich unter direkter Mitwirkung an die Zeichner.

6. Die Abnahme der zugeheilten Stücke hat bis 31. Juli 1900 gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen.

Ausführliche Prospekte sind von den Zeichnungsstellen kostenfrei zu beziehen.

Dresden, den 2. Juli 1900.

## Sächsische Bodencreditanstalt.

### Gasthaus „Goldner Löwe“,

Dresden, Friedrichstraße Nr. 7,

nächstes Gasthaus des Bundessehensplatzes,

empfiehlt seine freundl. Fremdenzimmer einer geneigten Beachtung.

Biere und Weine nur erster Firmen.

Anerkannt gute Küche.

Um gütigen Zuspruch bittet August Lange, Wirtshaus,

Friedr. Str. 7, 7429.

### Gasthof Pappritz.

Sonntag den 8. Juli Kirschkastel, selbstgeback. Kuchen und

fr. Kaffee, wozu ergebenst einladet E. Gebauer.

### Schraubendampfer-Überfahrt

Gebirgs-Leipziger Vorstadt, an der Eisenbergerstraße,  
direkte Verbindung der Neustadt, Appellhofstadt, Leipziger Vorstadt, Pilschen mit dem Zeitplatz des XIII. Deutschen Bundes-schiessens. — Fahrzeit vom 7. bis mit 15. Juli von früh 5 Uhr bis Nachts 1/2 Uhr.

Die Fischer-Innung.

1500 Schock o. Strohsche, 5  
28 Pf. verkaufen Neu-  
gabel Nr. 12 bei Quatz.

5 Achte Ruhb.-Bestelle m. Feder-  
matratze 30 Mk. Sophisteg-  
11/2 16 Rt. zu vt. Rosenstr. 29b. 1

### Rathskeller Meissen

Ausschank echter Biere.

Anerkannt gute Küche.

Historischer Weinkeller.

Fernsprechstelle 91.

H. Ludwig.

### Müggelner Vereinigung

(Bezirk Leipzig).

Sonntag den 8. Juli Abends 7 Uhr letzte geistliche Zu-  
sammenkunft vor dem Feite in „Stadt Magdeburg“, An der  
Kreuzkirche. Wichtige Betsprechung. Erscheinen Aller erwünscht.

Leo Rudolph, Hermann Wahrig.

Herr!

Landauer,

Eine Lowry vorjähriges Gebirg, in gut. Zustand, blau mit  
steht zum Verkauf Nieder-  
Cunnersdorf i. S. Nr. 96. | Förstereistr. 36.

# Der grosse Käumungs-Verkauf H. M. Schnädelbach,

Marlenstrasse 3, 5, 7, part., I. u. II. Etage:

bietet für Jedermann eine selten wiederkehrende Gelegenheit zu günstigen Einfäufen:

**Billige  
Billige  
Billige**

Wasch-Kleiderstoffe, wollene Kleiderstoffe, Knaben-Wasch-Anzüge, Schürzen, Kinder-Kleider, Kostüme, Waschblousen, Schirme, Handschuhe, Trikotagen, Strümpfe, Cravatten, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Portièren, Leinen- und Baumwollen-Waaren, bunte und weisse Bezüge, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher u. A. m.

**An der Kasse extra 10% Rabatt.**

Auf diejenigen Artikel, welche aus den Lägern vollständig ausscheiden und nicht mehr weitergeführt werden,

**extra noch 25% Rabatt.**

Jeder, auch der kleinste Einkauf wird bei den fabelhaft billigen Preisen aussergewöhnlich vorthellhaft sein.



Ein neuer Transport der allerbesten  
**Belgischen, j. Holsteiner und  
Dänischen Pferde**  
sehen von Montag den 9. Juli ab in unserem Filialgeschäft,  
Riesa, Hotel Kaiserhof, zum Verkauf.

**Gebr. Fischer.**



**Oldenburger  
Milchvieh.**

Montag den 9. Juli stellen wir einen  
Transport der besten Oldenburger  
Kühe, Kalben u. Sprungfah. Bullen  
in Riesa, Zachl. Hof, zum Verkauf.

Poppitz und Fichtenberg (Elbe).

**Gebr. Kramer.**



**Hochedles ostfriesisches  
Milchvieh.**

Am Sonnabend den 14. Juli  
werde ich in Dresden auf dem Milch-  
viehhofe einen sehr grossen Transport  
der allerbesten schweren und jungen  
original ostfriesischen Milchkühe, theils  
ganz hochtragend, theils frisch-  
milchend, sowie einige junge, sprung-  
fähige Bullen zum Verkauf ausstellen  
und zu billigen Preisen abgeben.

Das Vieh trifft am Freitag den  
13. Juli frühmorgens dort ein.

**A. J. Stein,  
Emden, Ostfriesland.**

P. S. Auf die vorzügliche Qualität  
der zum Verkauf stehenden Thiere mache  
ganz besonders aufmerksam. D. D.



Sonnabend den 7. Juli stelle ich wieder einen Transport

**Kühe,**

tragend und mit Kalben zum Verkauf.  
Milchviehhof Dresden-Strehlen.  
Hermann Köhler.



**Pferde-Verkauf.**

Von heute an sieht wieder ein grosser feischer Transport

**Ostpreuss. Wagenpferde,**

worunter mehrere Paare und schöne schnelle Einpänner  
sind, sowie noch etliche Danische Arbeitspferde unter Garantie zu  
möglichst billigem Preise bei mir zum Verkauf.

**Paul Augustin,**

Dresden-Neustadt, Hechtstrasse 20. Teleph. II, 2337.

**Mühlberg**

**Bade-Wäsche**

Badehandtücher, weiss 175, 145, 115, 95, 80, 35 Pf.,  
bunt 200, 175, 150, 135, 80 u. 70 Pf.,  
leinere 180, 130, 75.

Badetücher, weiss, von M. 1.30 an,  
bunt, von M. 1.55 an.

Badeanzüge für Damen von M. 1.85 an,  
für Kinder von M. 1.25 an.

Bade-Mäntel von M. 5.40 an.

Badeteppiche, Badepantoffeln, Badchauben,  
Seiftücher etc.

**Herm. Mühlberg.**

3 Eingänge: Webergasse, Wallstr., Scheffelstr.

**Mühlberg**

Ueber Paul Kneller's

**Haar-Tinktur.**

Dieses älteste und bewährteste Kosmetikum für Haar-  
Leidende, die schlimmen Folgen des die Haarwurzeln zerstören-  
den Kopfschweisses (durch den die meisten Menschen ihr Haar ver-  
lieren), sowie das Ausfallen der Haare sicher verhindernd und wo  
noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst voranschrittene  
Kahlheit beseitigend, wie zahllose Beweise u. Zeugnisse hochachtbarer  
Personen zweifellos erweisen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft,  
in Flac. zu 1, 2 und 3 Mark nur echt zu haben in Dresden  
bei **Herm. Koch, Altmannstr. 5; K. G. Rübzig, Haupt-  
strasse 11; Franz Teichmann, Strieleserstrasse 24.**

100-300 Gr. gut gefüllte

**Vollmilch**

sofort oder später gefucht. Off.  
u. N. M. 92 Gr. d. M.

31 tausende Meter

**eiserne Rohre,**

6 Stück Bogen, 2 Zoll lichte  
Weite, zu Dampf- od. Wasser-  
röhren zu verwenden, etwas ge-  
braucht, aber tadellos erhalten,  
sind zu verkaufen Coswig  
E. Bismarckstr. 17, I. l.

**Sträftige  
Strohseile**

empfiehlt mit 40 Pf. pro Schock  
**Bezirksamtamt Silberdorf**  
bei Freiberg.

**1 großes Sopha**  
und 6 Stühle, Polster, billig  
zu verkaufen Wettinerstr. 42, 2. l.

**Sensation erregt  
die Motocyclette „Republic“ der Fahrzeugwerke  
Laurin & Klement in Jungbunzlau.**



über deren Konstruktion und Leistung der am 7. Juli in „Hotel  
Curländer Haus“, Fivoldswaldbadplatz, anwesende Bes-  
treiter den Interessenten bereitwillig Auskunft giebt und dieselbe  
in Funktion vorführt

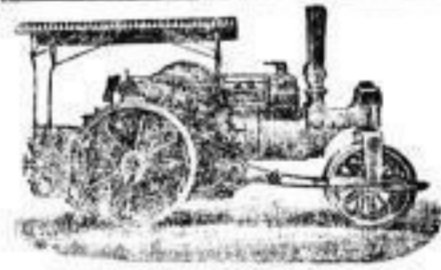
**P. u. J. Neumann.**



Dresden-A. Kl. Plauensche Str. 37.

**Raps-Planen.**

**Sommer-Pferdedecken.**



Dampf-  
Straßen-Walzen  
haben leichtwiege zu ver-  
geben

**Gebrüder Bobe,  
Plauen-Dresden,  
Pestinerstrasse 10, I.  
Teleph. I. 7465.**

**Für  
Amateur-Photographen!**

Eine Anzahl Apparate mit allem Zubehör, zum  
Theil sehr werthvoll und so gut wie neu, beste Kon-  
struktionen renommirter Firmen, sind wegen Ablebens  
des Besitzers selten billig zu verkaufen.  
Täglich Vorm. 9-11 Uhr und Nachm. 1-4 Uhr  
Wienerstr. 26.



**Aladin**

einziges, nach wissenschaft. Grund-  
sätzen hergestelltes Haarwuchs-  
mittel zur Kräftigung und Wieder-  
erzeugung des Barthaars und  
der Kopfhaare. Erfolg für Herren  
und Damen garantiert.  
Verhindert das Ausfallen gänzlich.

Preis: Flasche 2 Mark

excl. Porto und Verpackung. Versand discreet gegen Nachnahme oder vorher. Einlösung  
des Betrags durch Lemoka's cosmet. Laboratorium und Medicinal-Drogen,  
Dresden, Strieleserstr. 28.

In Dresden-A. nur erhältlich bei: **Alfred Blumberg,  
Drogerie, Wilsdrufferstr. H. Koberlin Nachf., Wallen-  
hausstr., Max Cruiger, Wettinerstr., R. Leutholdt, Amalien-  
strasse 4, in Dresden-N. Schmidt & Gross Nachf., Hauptstr.**

Seite 13 „Dresdener Nachrichten“ Seite 13  
Sonnabend 7. Juli 1900 — Nr. 184









**Schlechte Sprüche.** Nicht alle Sprüche sind beherzigenswerth; so ist zum Beispiel: „einmal ist feimmal“ ein gar arger Verführer. Wie geschaffen für ein weites Gewissen, gilt es oft als Entschuldigung für einen begangenen Fehler. „Einmal ist feimmal“, hörte das Kind den Vater sagen; die Budehoie steht gar so verlockend auf dem Tisch, noch nie wagte es sich ohne Erlaubnis etwas zu nehmen, doch — das eine Mal gilt ja nicht! Ein andermal sind's Ritzchen; dieselben nahm es ja auch noch nie, nur einmal wird es einige nehmen! Nach und nach ist aus dem Kind ein Ritzchen geworden, wenn nicht gar später ein Dieb aus ihm wird; denn auch Geld lockt, „einmal ist feimmal“ — doch gewöhnlich bleibt es nicht dabei; giebt man dem Teufel den kleinen Finger, nimmt er die ganze Hand. Ein Schritt im Leben eines Mädchens macht es zur Dirne; auch sie mag Gedacht haben: „einmal ist feimmal“, doch ein Schritt giebt es dann nicht mehr; die erste Sünde zieht sie immer weiter in den Sumpf, und jeder anständige Mensch wendet sich mit Abscheu von der Gefallenen. — „Selber essen macht fett.“ — Du! welch' großer Egoismus spricht aus diesen Worten! Da sitzt ein Reicher vor wohlbedienter Tafel und breitet ängstlich die Hände über seine Schätze, damit nur ja kein Anderer etwas davon bekomme; er kann selbst nicht Alles vertilgen, aber den Armen etwas schenken? — Niemals! Nicht Essen und Trinken allein ist wohl mit dem Sprüchwort gemeint, sondern all' unser Hab und Gut; wie Vieles mag unbenutzt verderben, was den ärmern Menschen zu Gute kommen könnte! Doch Mäucher scharzt und scharzt und ist nicht eingebend des schönen Wortes: „wohlthun und mittheilen vergrößert nicht!“ — „Jeder ist sich selbst der Nächste.“ ein ähnliches Sprüchwort, lieblos und egoistisch. Wo bleibt da die christliche Nächstenliebe, welche uns in der Bibel so eindringlich gepredigt wird? — Gott sei Dank giebt es noch viele Menschen, welche nicht nur an sich und ihren Vortheil denken, sondern auch ihren Mitmenschen neidlos gedenken lassen. Freilich ist es heutzutage schwer, sich im Leben eine gefestigte Stellung zu erringen, doch braucht man nicht beim Empfinden seinen Nebenmann rücksichtslos zu treten, nur um sich selbst in's bessere Licht zu setzen. Wenn Jeder nur an sich selbst dachte, könnte uns die Geschichte von seinem Nacius Scävola erzählen, der sich für sein Vaterland, insbesondere für seine Vaterstadt, aufopferte, aus eigenem Antrieb, aus vollster Liebe für seine Genossen. — „Wie Du mir, so ich Dir!“ Auch kein besonders empfehlenswertes Sprüchwort, denn es fordert ja ordentlich zur Rache heraus; thut Dir Dein Nachbar etwas zu leide, so bist Du nach dem Spruch ja ganz berechtigt, ihm seine Schlechtigkeit sofort heimzuzahlen; ob dies auf ein gutes Herz schließen läßt, möchte ich jedoch bezweifeln. — Nach all' diesen Beispielen kann man sich wohl keines dieser weißen Sprüchlein zur Nachsinnung nehmen, denn solche wirken nicht erziehend, wie so viele andere, welche mit scharfem Lichte

unserer Mängel und Tadeln beleuchten und uns zum Nachdenken zwingen. Mit kurzen, klaren Worten wird uns in gar manchem Sprüchwort die Wahrheit gesagt, doch giebt es auch viele, welche uns eher zur Warnung als zur Nachsinnung dienen sollten. Doch nun — Schluss! — denn, „all'weil ist ungesund!“ — wie Johanna.

**Die Liebe.**

Was ist das Schöne auf der Welt? — Die Liebe nur allein! — Wenn Herz zum Herzen sich geht Am Glückseligsten! — Der Lieb' giebt's mancherlei gar viel, Verschied'nem Trieb entspringt, Die bald im Ernst und bald im Spiel, In un'rer Seele flamm't.

Die Mutter drückt ihr Kind so warm Und innig an die Brust, Sie weint es samt in ihren Arm, Nicht feig voll'ser Lust; Sie küßt es, legt nur edlen Trieb Dem Kindlein in das Herz; — Es bleibt die wahre Mutterlieb' Sich gleich in Freud' und Schmerz!

Berührt der Sohn das Elternhaus, Nehmt weithin in die Fern', Beinhaltet der Abschied's Kerben Strauß, Der Wehmuth dit'ten Fern'; — Erst drückt der Vater ihm die Hand: „Bleib' immer dran, mein Sohn!“ So wünscht ihm Glück im fremde Land Der Vaterliebe Ton

Drum hör' es All'! Glückseligkeit Beut woher Liebe nur! — Sie bleibt uns treu in Ewigkeit Und zeigt uns Gottes Spur. Wer dich geliebt hat einmal war, Wird mit mir eingetrickt; — Was uns beglückt so wunderbar, Kann nimmermehr vergehn!

Edgar Schö. n.

**Räthsel.**

Am Winter bin ich ein Kleinod Von anerkanntem Werth, Und wäre ich schwarz, wie die Nothdurft, Ich würde gehätselt, geacht, Raum aber kommt der Frühling Mit seiner bunten Pier, — O Wechsel menschlicher Laune! — Dann fragt kein Mensch nach mir.

In die Speisekammer Bring' ich Roth und Sommer: Soß' am Himmelbogen Einst Apoll gezogen; Vertrieben überall, Doch heget im Stall.

**Wechselräthsel.**

Mit so am Ende ihr's bekannt Als alte Stadt im fernem Land; Mit der hingegen lebt es hier Bei uns als kleines, stinkes Thier

**Dornentronen.**

Roman von Ida Boh-Ed.

(Nachdruck verboten.)

Ruth glaubte an die Größe und Güte ihres Gatten; sie glaubte daran, weil dieser Glaube ihr Halt, ihre Moral, ihre Religion, ihr Glück bedeutete. Allmählich zog in ihre milde Seele neue Freudigkeit. Sie erhob sich, ging im Zimmer umher, ordnete hier und da noch etwas nach der Weise, die Alfred liebte, und horchte froh auf, als ein leichter Schritt auf der Treppe erklang. Aber so leicht und hint waren doch Männerfüße nicht, das mußte Rami sein. Sie kam vielleicht, des Baders Ankunft zu melden. Schon hatte Ruth den Thürhändler in der Hand, um Rami entgegen zu eilen, als sie eine scharfe Stimme von unten durch das Haus gellen hörte:

„Rami, Rami!“ Es war die Stimme von Frau Hartmann. „Ja?“ rief Rami fragend von oben herab. „Du kommst sofort herunter, hörst Du, sofort!“ Eine Barmherzigkeit hatte Ruth die Thür geöffnet. „Was war das — man rief Rami streng und herrlich von ihrer Schwelge zurück? Und Rami jagte — sie hatte also den dringenden Wunsch, Ruth zu sehen. Nun, da Rami langsam den Fuß wieder treppab setzte, verrieth ihr Rhythmus, das junge Angeicht war verweint. „Rami!“ rief es unten zum dritten Mal. Rami streckte ihre Hand gegen Ruth aus, zog sie wieder zurück und drehte die Finger gegen die Lippen. Es war eine Gebärde, welche im Verein mit Rami's Augen so viel Angst, Warnung und Bitterkeit ausdrückte, daß Ruth sich bestürzt zurückzog und nicht mehr auf die Aussicherte achtete, welche Rami deutend empfing.

Sonderbar, sehr sonderbar! Ruth stand mit gefalteten Händen und dachte hilflos nach. Das Rollen eines Wagens unterbrach ihre Gedankenemühungen. Sie eilte an das Fenster, Alfred stieg aus. Gott sei Dank! Sie nickte mit einem Nicken und mit weinenden Augen hinab. Sie winkte mit den Händen und dachte inbrünstig: „Ich will dich glücklich machen als bisher!“ Und Alfred nickte wieder, sein breites rüchliches Gesicht strahlte von Zufriedenheit. Ruth wollte hinab, ihm entgegen. Aber nein, diese Umarmung sollte seinen Zeugen haben! Sie war heiliger und enthielt ein strengeres Gebot als jene am Traualtar. Damals wachte sie nicht, was sie that, jetzt wachte sie es. Damals versprach sie so viel und konnte nicht Alles halten, jetzt wollte ihr Mund gar nichts versprechen und ihr Herz wollte viel, viel geben. Selbst seine Mutter durfte diese Begegnung nicht belächeln. So blieb sie und harrete. Er kam nicht. O, natürlich beglückte ihn erst die Sonne. Sie hielt die Mutter also gleich in ihrem Zimmer beacht. Im Jahr war Alles todtenstill. Er hatte die Mutter verlassen, eine zweite, noch kleinere, noch so lange — selbst! Eine Viertelstunde vertran, eine zweite, noch kleinere, noch schlechter die dritte — eine ganze Stunde. Was war geschehen? Was hatte Rami sagen wollen? Ruth fühlte kalte durch ihre Weine schleichen. Wenn ein Unglück . . . mit Juan . . . daß sie auch nicht eher daran gedachte! Man wollte es ihr verheimlichen, Alfred sollte sie vorbereiten! Eine wilde Angst packte Ruth, mit einem Schrei stürzte sie zur Thür, um hinab zu eilen — und plätschte vor ihrem Gatten zurück, der eben auf der Schwelle erdicht, bleich, finster, mit Augen, die geweint hatten! Seine Mutter folgte ihm. Diese schloß die Thür und ging an das nächste Fenster, wo sie still und stumm stehen blieb, die Rechte auf die Fensterrand gestützt, die Linke schlaff herabhängend, mit finstern Widen dem zusehend, was nun vorging. Ruth starrte ihren Gatten sekundenlang an.

„Es ist irgend etwas vorgefallen“, sagte sie stotternd, „etwas Furchterliches — Ich muß es mir verhehlen!“ O Ruth — Du weist es — o, warum hast Du mir das gethan!“ sprach Alfred Hartmann leise. Und auf einen Stuhl sitzend, schlug er beide Hände vor sein Angeicht. Ruth trat schon neben ihm und nahm ihm die Hände von seinen Augen fort und umklammerte mit ihren Armen seine breite Brust. „Ich — Du? Du sprichst mir, Alfred, komm, sag mir's auf einmal, was geschehen ist — hat Juan — Du sprichst mir, Alfred, komm, sag mir's auf einmal, was geschehen ist — hat Juan — er ist todt — ach, sag's auf einmal. Sieh, ich habe Ruth.“ Ein ungeheurer Schrei erhob sich in ihm an. Sie that, als wäre sie nicht einmal. — Und er stieß sie zurück, sprang auf und rief: „Meinen Namen kann ich Dir nicht mehr nehmen, aber daß Du nach dem Vorgefallenen mein Weib nicht bleiben kannst, wirst Du einsehen. Du wirst, so schnell es

**SODOR** (flüssige Kohlensäure in Stahlkapseln), ermöglicht bequeme, billige Selbstherstellung aller Arten vorzüglicher, erfrischender, kohlensäurehaltiger Getränke (Limonaden, Champagner, Sodawasser etc.) vermittelt einer immer verwendbaren Spezialflasche. — Zweckmäßigste Neukonstruktion von Zylinderflaschen, ausgezeichneter für Familie und Einzelgebrauch. Preis 10 Stück Sodorkapseln in einer Schachtel: große 1 Mk., kleine 70 Pf.

Generalvertreter: **Quaas & Frenkel, Leipzig, Neumarkt 3.**  
Verkaufsstellen: **Weigel & Zech, Dresden-A., Marienstraße; Johannes Fischer, Dresden-A., Pflanzengasse 23; Tilly & Seyfert, Dresden-A., Waisenhausstraße.**  
**Sodorfabrik Zürich.**

**Grösstes Schuhwaaren-Fabrik-Lager am Platze.**  
**Dresden-Altstadt Joh. Sander, Wettinerstrasse 8, Nähe Postplatz,**

berühmt durch die daselbst nur geführten, ihrer **guten Qualität, vorzüglichsten Passform, höchsten Eleganz u. grössten Haltbarkeit** zu Folge mit dem **Ehrenpreis der Stadt Leipzig** ausgezeichneten **Fabrikate** der **Schuhwaaren-Fabrik** von **Gotth. Enke, Zwenkau,** empfiehlt in **reichhaltigster Auswahl** von den gewöhnlichsten bis zu den **feinsten Genres**, in schwarz und farbig, **Herren-, Damen- u. Kinder-Artikel, sowie Reise- und Segeltuch-Schuhe.**

<b>Damen-Zugstiefeln</b> . . . . . von 3,00 Mk. an.	<b>Herren-Zugstiefeln, sehr haltbar</b> . . . . . von 4,50 Mk. an.
<b>Damen-Knopfstiefeln, sehr haltbar</b> . . . . . 4,50 „ „	<b>Herren-Agraffen-Stiefeln</b> . . . . . 6,50 „ „
<b>Damen-Spangenschuhe, elegant</b> . . . . . 2,75 „ „	<b>Herren-Schnür- und Zugschuhe</b> . . . . . 4,50 „ „
<b>Damen-Hausschuhe</b> . . . . . 1,35 „ „	<b>Herren-Sandalen</b> . . . . . 5,00 „ „

**Maassaufträge und Reparaturen werden prompt und exact ausgeführt.**

**Gebrauchen Sie**  
**Kammerjäger**  
unfehlbares Mittel gegen  
**Schwaben, Wanzen, Fliegen, Motten.**  
J. C. F. Neumann & Sohn,  
Königl. Hoflieferanten, Berlin W. S.  
Sie haben in Drogerien u. in mit Plakaten versehenen Handlungen.

**Kameelhaar-Decken,**  
bestes, vielfach prämiirtes Fabrikat,  
in 8 Größen, von 6,75 bis 32 Mk.  
Flanellwarenhaus  
**W. Metzler, 8 Altmarkt 9.**  
Bitte Preisliste zu verlangen.



Eine gebrauchte, echt russische Schlafzimmers-Einrichtung, komplett, sehr schön, mit Himmelbett, netto 350 Mk.  
Neumarkt 13, 1. Etage.

**Altorthümer,**  
Porzellan, Kupferstücke, Silber- und Goldschmuck laut u. verkauft.  
K. Schulze, Marienstr. 44, 1.  
Ein großer Vorrat gut gelagerter Cigarren ist zum Preise von 40 Mk. und Wille zu verkaufen. Proben von 100 Stück zu 4 Mk.  
Breitestrasse 16, 1.

**Pianino,** prachtv., g. Fasse sehr billig  
Kortstr. 18, 2.

**Gummiwaaren,** best. Qual., Muster Nr. 3.  
**Dresdner Gummiwarenhaus,** Dresden-N., Jacobsb. 6, 1.  
Näher. Preisl. grat. u. disk.

**Nur diese Woche** werden große Vorräte Waaren wegen beendeter Saison holl- billig ausverkauft, als:

**Hutblumen**  
Stück 20 St. Hinderranten  
Stück 20 St. Burenfedern  
Stück 5 u. 10 St. Flügel das Paar 15 St., ferner ein Vorrat

**große Basenblumen**  
Stück 10 und 15 St. große

**fächerpalmen**  
mit 5 Blatt 60 St.

**Makart-Bouquets**  
Stück 30 und 50 St.  
Ganz feil. Gelegenheit f. Händler.  
Verkauf auch im Einzelnen.  
Blumenfabrik  
Hesse, Schießstr. 12, 1 u. 2.

**Sämtl. Gummiwaaren.**  
Bestl. ten gratis u. franco.  
Rich. Freisleben,  
Gummiwaaren-Versand-  
haus, Dresden, Post-  
platz-Promenade.

**ff. Pianino**  
billig zu verk. Struvestr. 4, 3.  
Flügel von Schott in Wien  
sehr billig zu verk. Theil-  
zahlung gestattet. O. Ziegen-  
balg, Pöppel 17.

**PATENTE** etc.  
bekannt. gewissenhaft durch  
Patent-Anwalt Reichelt  
Dresden-N. Hauptstr. 4.

**Pökel-Zungen**  
empfiehlt  
Otto Neumann,  
Schreibergasse 10.  
Telephon Nr. 71. n

**Pianinos**  
u. Flügel zu 300, 360, 380, 400,  
430, 460, 480, 500, 550, 600 Mk. etc.

**Harmoniums**  
zu 60, 80, 110, 140, 150, 200,  
250, 280, 300, 350, 400,  
450, 500 Mk. und höher unter lang-  
jähriger Garantie zu verkaufen  
auch gegen Teilzahlung.

**Stolzenberg**  
Johann Georgen-Allee 13/15.

**Gummiwaaren**  
aller Art; Preisliste gratis  
und franco. Spez.-Gummi-  
warenhaus  
Oscar Hahn, Dresden,  
An der Frauenkirche 4.

**Gardinen**  
werden unter schonender und  
sorgfältigster Behandlung wie  
neu vorgerichtet herbeigeführt.  
Nr. 17, p. E. Dehner, Tapezierer.

**Bliese-Pianino**  
für 350 Mk. verkäuflich Kort-  
str. 18, 2. Etage.

**Harmonium,**  
prachtv. Instr., 11 Register, f. 250  
Mk. zu verk. Pragerstr. 26, 1.

Freibergerplatz  
Eckhaus  
Freibergerstrasse



Freibergerplatz  
Eckhaus  
Freibergerstrasse

# Grosser Räumungs-Verkauf

wegen vorgerückter Saison zu stannend billigen Preisen.  
Besonders geeignete Artikel für

**Reise, Bad, Gebirge, Sommerfrische!**

- |                               |                         |                            |                                 |
|-------------------------------|-------------------------|----------------------------|---------------------------------|
| <b>Sommer-Paletots</b>        | <b>Touristen-Joppen</b> | <b>Touristen-Hemden</b>    | <b>Sport- u. Reise-Artikel:</b> |
| <b>Sommer-Mäntel</b>          | <b>Sommer-Jackets</b>   | <b>Bunte Oberhemden</b>    | <b>Rucksäcke</b>                |
| <b>Wasserdichte Havelocks</b> | <b>Sommer-Hosen</b>     | <b>Bunte Kragen</b>        | <b>Fussbälle</b>                |
| <b>Sommer-Anzüge</b>          | <b>Knaben-Anzüge</b>    | <b>Cravatten.</b>          | <b>Lawn Tennis-Schläger</b>     |
| <b>Reise-Anzüge</b>           | <b>Knaben-Blousen</b>   | <b>Sommer-Mützen</b>       | <b>Reise-Taschen</b>            |
| <b>Touristen-Anzüge</b>       | <b>Wasch-Anzüge</b>     | <b>Helle Hüte</b>          | <b>Reise-Koffer</b>             |
| <b>Lawn Tennis-Anzüge</b>     | <b>Knaben-Paletots</b>  | <b>Stroh-Hüte</b>          | <b>Lederwaaren.</b>             |
| <b>Radfahrer-Anzüge.</b>      | <b>Knaben-Hosen.</b>    | <b>Stöcke und Schirme.</b> |                                 |

Garantie für moderne und fehlerfreie Waare. Umtausch jeder Zeit gestattet.  
**Anfertigung nach Maass** innerhalb 10 Stunden.  
Versandt nach auswärts gegen Nachnahme.

# Kaufhaus zur Glocke, Dresdens

grösstes und vornehmstes Etablissement für Herren- und Knaben-Kleidung.

**Pferde-Verkauf.**  
Infolge Einführung des elektrischen Betriebes auf weltren Plätzen gelangen von jetzt an einige Hundert entbehrlich gewordener, meist sehr guter, gesunder und leistungsfähiger Pferde zum Verkauf. Dieselben eignen sich zum leichteren wie zum schweren Zuge, sind abgehärtet und an anstrengende Arbeit gewöhnt. Die Preise sind mässig aber fest und stellen sich je nach Alter, Zustand und Leistungsfähigkeit der Tiere auf 300 bis 900 Mark pro Stück. Zu besichtigen in unseren Stallungen  
zu Dresden-N., Wiesenhorstrasse 8,  
von Vormittags 7 bis Nachmittags 7 Uhr.  
Dresden, den 30. Juni 1900.  
Die Direktion der Dresdner Straßenbahn.

Täglich Neuheiten in  
**Beleuchtungs-Gegenständen**  
bei  
**Ebeling & Croener,**  
Kgl. Hof.,  
Pragerstr. 28, Dresden.  
**Lichtanlagen jeder Art.**

**HERZ SCHUHWAAREN**  
mit dem Herz auf der Sohle.  
anerkannt bestes Fabrikat.  
En gros von der  
**FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G.**  
vormals **OTTO HERZ & Co.**  
Alleinverkauf bei  
**Emil Pitsch,**  
Dresden,  
Wilsdrufferstrasse 24 u. Pragerstrasse 59.

**Voigt's Möbelfabrik und Magazin.**  
Dresden, Neumarkt 13,  
Eingang nur Neumarkt,  
neben d. Bährischen Krone.

**Goheime**  
Seiden jeder Art u. Folgen, selbst hartnäckiger Fälle b. Männern u. Frauen, Auslässe, Geschwüre, Drüsen, Genu, Haut- u. Blasenleiden, Schwächezust., Nichten u. ganz veralt. Wunden, Weinschäden etc. heilt d. vortz. garant. solide Mittel u. eig. alanz. bewährt. bequem. Verfahren. 21 jähr. erfolgreiche Praxis. Auch drücklich, diskret, schnell und sicher! Sprechs. auch Sonntags. (Direkte rote Strassenbahn Barbarossaplatz.)  
Dresden, Vorstadt Striesen, Bernauerstr. 4, I. C. Bräckelein.

**VICHY**  
Wasser (Frankreich.)  
stark, angenehm, wirksam. Von ersten medizinischen Autoritäten empfohlen.  
**Célestins:** Bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.  
**Grande-Grille:** Bei Lebererkrankungen und Gallen-  
steinen, Stauungen im Gebiete der Unterleibsorgane.  
**Hopital:** Bei sämtlichen dyspeptischen Affektionen.  
**Comprimés de Vichy-Etat:** Ge-  
preste Vichy-Bals-Tabletten u. Auflösen im Wasser (4 Tabl. für 1 Glas)  
Niederlage in allen Mineralwasserhandlungen u. Apotheken.

**Petrolodeur!**  
Erprobtes, sicheres Mittel gegen Haarschwund, Schuppenbildung und die Krankheiten des Haarbodens.  
Erregt und befördert frische Haarbildung in auffallender Weise. Dargestellt aus entfarbtem und entsaftem (geruchlosem) Petroleum (D. R. P. a.), feinstes Parfüm. Wirkt belebend und nervenstärkend.  
Flacons zu Mk. 2.50, Mk. 1.50 und Mk. 1.-  
Chemische Fabrik Benzling a. Chiemsee, Post Gogglstadt (Bayern).  
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Ein Vorrat aus sehr guten reilmoll. Stoffen gearbeitet  
**Morgenkleider u. Matinés**  
früher 35, 30, 25 Mk. etc.  
jetzt  
7, 9, 15, 18 Mk.  
Günstige Gelegenheit für den Heftbedarf!

**Herm. Mühlberg**  
Scheffelstr., Weberg



**Sämtl. Bäckerei-Inventar**  
ist billig zu verk. Eiferten unt.  
H. 33456 a Exp. d. Bl.

**Wasserdichte Wagenplanen, Zelte, Marquisen etc.**  
fertigen als Spezialität  
**P. & J. Neumann,**  
Kleine Plauenischegasse 37,  
Telephon 1961.

**Der Weg**  
zum Patent-, Muster-,  
Zeichenschutz  
führt durch das seit 1877  
bestehende  
**Patent-Bureau**  
**Otto Wolff**  
Dresden, Viktoriast. 4.  
Reiche Erfahrung. Sorgfältige  
Beratung - Günst. Vertretung  
begonnen im alten Hof.  
Die Einsicht der amtlichen  
Listen, Auszüge, Handbücher steht  
jedermann frei.

**Ansverkauf.**



Wegen Geschäftsaufgabe kom-  
men noch einige Hundert  
**Kinder-Bettstellen**  
billig zum Verkauf in der Kin-  
derwagen-Fabrik G. E.  
Höfgen,  
Königsbrückerstr. 56,  
Zwingerstr. 8.

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein junger Landwirth, 26 J.,  
in der hoch. Schweiz, welcher in  
kurzer Zeit sein väterliches Gut  
übernehmen will, sucht behufs  
baldiger Heirath mit ein. land-  
wirthschaftsständigen Mädchen m.  
einem Vermögen von 10-15,000  
Mk. in Verlehe zu treten. Offert.  
mit genauer Angabe der Adr.  
C. G. 441 Postamt 3, Rück-  
sichtnahme, erbeten.  
Samen-, Herren-Rover, sehr schön,  
nur 75 Mk., Därfop 45, 75 Mk.  
zu verk. Tiedstr. 6, part

Seite 19 „Freiburger Nachrichten“ Seite 19  
Sonntags, 7. Juli 1900 Nr. 184

Wascht nur mit  
**Dr. Thompson's Seifenpulver!**  
(Schutzmarke Schwan)

Gibt schwanenweisse Wäsche.

Vorrätig in allen besseren Handlungen.

Fabrik von  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Düsseldorf



**Vom 1. bis 10. Juli**  
verkaufen wir wegen Ueberfüllung der Lager

ca. **100 Herren-Anzüge**,  
bisheriger Preis Mk. 27-30,  
**à Mk. 18,**

ca. **100 Herren-Anzüge**,  
bisheriger Preis Mk. 36-55,  
**à Mk. 24,**  
zum Auswählen!

Diese Anzüge sind nicht fehlerhaft, sondern durchaus reell, z. B. nach Maß oder aus Nestern angefertigt, z. B. von voriger Saison herrührend.

**R. Eger & Sohn**  
5 Frauenstrasse 5  
vis-à-vis „Zum Pfau“

**Weisse Mützen**  
in 12 verschiedenen Façons am Lager.

**Clubmützen**  
werden auf Bestellung gearbeitet.

Elegant.  
Mit Ventilationsrand.  
Weiss Mk. 2.50.

Automobile.  
Weiss mit echtem Lederschild Mk. 3.-.

**„Zum Pfau“**  
Frauenstr. 2.

Alexander 1.25.  
Lederschild 2.50.

**Weisse Mützen**  
45 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 Mk.,  
1.25, 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50.



**Ausverkauf wegen Konkurs**  
Rosenstrasse 26.  
Dahelbst gelangen die zum Konkurs der Handels-Gesellschaft Max Resch & Co. gehörigen Vorräte an  
verschied. Wollwaren, darunter eine große Anzahl wollener Herrenwesten, Umhängtücher, Theater-Shawls, Tricotagen, Herren- u. Damen-Wäsche, Cravatten, sowie ein großes Lager in Strümpfen auch partiellweise zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. **Bernhard Canzler, Konkursverwalter.**

**Ausverkauf wegen Konkurses**  
Uhlandstrasse 19, Ecke Rabenerstrasse.  
Die zum Konkursmasse des Tapeziers und Dekorateurs Otto Hornig hier gehörigen  
**Tischler- und Polster-Möbel**  
in Nussbaum, Eiche und Imitation, als: Herren- und Damen-Schreibtische, Schränke, Vertikos, Ausziehtische und andere Tische, Stühle, Spiegel, Konsolen, Bettstellen, Waschtische, Polsterarmaturen, Paneele, Sophas, Kaminmöbel, Sessel, Portieren und Witzagen-Stangen zc. Ferner Polster-Material, als: Mohrhaare, Zeinwand, Federn, Gurte zc. werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft. **Bernhard Canzler, Konkursverwalter.**

**Ausverkauf wegen Konkurses**  
Heine Plauenischegasse 22, 1. Etage.  
Die zum Konkurs des verstorbenen Porzellanmalers Gustav Adolf Wache gehörigen bedeutenden Vorräte an  
**Porzellan-, Luxus- und Gebrauchsgegenständen in feiner Wattean- und Blumenmalerei,**  
als: Vasen, Jardinières, Platten, Speise-, Kaffee- und Theeservice, Tafelaufsätze, Toilette-Leuchter, Nischen-, Dessert- u. andere Teller, Tassen, Möbelplatten, Porzellan-Uhren, Bombonnières, Bisquit-Dosen, Theebüchsen zc. werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft. **Bernhard Canzler, Konkursverwalter.**

**Vom 23. d. M. bis 18. Juli a. c.**  
**Grosser Räumungs-Verkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Wir empfehlen besonders:  
**Für die Reise, Bad und Landaufenthalt**

**Touristen-Joppen**  
von 4 Mark an.

**Touristen-Anzüge**  
(wasserdichte Loden)  
von 11 Mark an.

**Reise-Anzüge**  
von 17 Mark an.

**Leichte Sommer-Anzüge**  
von 15 Mark an.



**Lawn-Tennis-Anzüge, engl. Flanell** . . . von Mk. 18.- an.  
**Strand-Anzüge, bequemes Tragen** . . . " " 12.- " "  
**Wash-Anzüge in neuen Dessins** . . . " " 7.- " "  
**Radfahrer-Anzüge, bewährte Qualitäten** . . . " " 9.- " "  
**Sommer-Paletots, moderne Farben** . . . " " 12.- " "  
**Wasserdichte Havelocks** . . . " " 9.- " "  
**Engl. Gummi-Mäntel** . . . " " 20.- " "  
**Staubmäntel in Leinen und Lustre** . . . " " 3.- " "  
**Einzelne Hosen und Westen, waschbar** . . . " " 1,50 " "  
**Rucksäcke** . . . " " 3.- " "

**Sämtliche Sommergarderobe für junge Herren und Knaben zu sehr billigen Preisen.**  
Anfertigung nach Maass innerhalb 10 Stunden.

**Samter & Co.**  
Galeriestrasse.  
Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Garderoben.

**Ein Geldschrank,**  
renomn. Fabrik, mit 2 Trevers f. 160 u. 110 Nr. Rosenstr. 33, 1.  
Wer billig bauen will, kauft  
**Thüren und Fenster**  
gebrauchte, am billigsten Rosenstrasse 13.  
bei **H. Müller, im Hofe.**  
**Dampf-Dreschsch,**  
8-pferdig, gebraucht, aber gut erhalten u. sofort betriebsfähig, zu verkaufen. **Robert Hahn, Bauern, Bleichenstrasse.**

**Keine Filiale, sondern nur**  
Waisenhausstrasse 26 im Victoria-Salon  
befindet sich das seit 22 Jahren hier bestehende  
**Bogtd. Gardinen-Spezialgeschäft**  
von  
**Eduard Doss.**

**Strümpfe,**  
Spigen mit verblühten Webol getränkt und wieder getrocknet, sind das vorzüglichste, billigste und zweckdienlichste Mittel zur Befreiung aller Unannehmlichkeiten des Fußschweißes, ohne denselben zu unterdrücken. 50 Pf. **Flasche Webol** reicht Monate lang. Vorrätig in fast allen Apotheken u. Drogeriehandlungen. Engros: **Gebr. Stresemann, Droben-Apothete, Dresden-Vl.**

**Krankenfahrräder,**  
auch leichtere, Preisvergr. 19

**Eisenschimmel,**  
6jähr. Ballach, 106 Ctm. hoch, fromm u. leicht, für leicht u. schwer, prächtig Einbänder, ed. mit elegant. Naturwagen und Weichte zu verkaufen. **Papstbör Nr. 15** bei Königsstein.

**Jede Mutter**  
gebe ihrem Kinde nur pasteurisierte Milch, welche durch halbstündiges Erwärmen auf 70-75 Grad in Dr. Pappenheimer's Apparat u. allen krankheitsregenden Keimen befreit wird, wohlschmeckend, leichtverdaulich und daher besonders für, als sterilisierte Milch. Siehe „Die Wache“ Nr. 23, Seite 1012: „Was die Ärzte sagen.“ — Zu haben in den Apotheken u. Haupttriebverlage: Strömer-Apothete in Dresden-Neustadt.

**Pferdeverkauf.**  
Ein Paar elegante mittelgroße Brändrücke, in jedem Zug, auch vorzüglich im Ader passend, als überaus billig preiswerth zu vert. u. giebt die Wahl unter 6 Stück. **E. Rühle, Coswig i. S.**

Ein eleganter halbverdeckter  
**Kutschwagen,**  
Bebed mit Abnehmen, und ein feiner **Möbelwagen,** pass. für Möbelhandlungen zc., sowie ein vorzüglich arbeitender leicht geh. engl. **Dampfdruckmaschinen** preiswerth zu verkaufen bei **E. Rühle, Coswig i. S.**

**Stroh-Seile,**  
schön und fest, a Schock 40 Pf. verkauft **E. Rühle** in Coswig i. S.

Um zu räumen, ist ein großer Posten vorräthig.  
**Pa-Dachpappe und Theer**  
äußerst günstig im Ganzen oder getheilt unter Selbstkostenpreis abzugeben. Näheres auf Off. unter **H. B. 31** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Star geblasenes Holz,**  
Raumreier 9 Mt., liefert für Dresden und sämtliche Vororte bis in den Schalter **Emil Wachsmuth, Moritzburg.**

**Aepfelwein**  
naturrein, Glanzvoll, halbtrocken  
**Adam Rackles**  
Kellnermeister  
**FRANKFURT a. M.**

**Sommerprossen**  
unfehlbar und einzig sicher in kurzer Zeit gründlich zu entfernen, kräftig gegen Mt. 2.50  
Vielmarken oder Nachahmung, nebst lehrreichem Buch:  
**Die Schönheitspflege**  
als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- und Anerkennungsschreiben liegen bei. Nur direkt durch **Reichel, Cos. V. Berlin, Eisenbahnstr. 4.**

**Kessel**  
**Einmachbüchsen**  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr.

**Singernähmaschine,** vorzügl. nob. billig zu verkaufen **Bl. Plauenischegasse 60, L. L.**

**4 Halbhaifen,**  
sehr gut erhalten und leicht  
**2 Americanis,**  
**10 Paar gebrauchte Antischmirre,**  
3 Paar Brustplatt., verschiedene Einspanner u. Cabriolettschmirre sollen billig verkauft werden. **Emil Uhrich, Dörfelstrasse 55.**

Seite 20 „Dresdener Nachrichten“ Seite 20  
Sonntabend, 7. Juli 1900 — Nr. 184



Main table containing various market data including Staatsbahiern und Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, Industrie-Prioritäten, Brauereien, Papierfabriken, Transport-Aktien, Bank-Aktien, Wechsel, Sorten und Banknoten, Vorräte, Eisen- und Metallindustrie-Aktien, Maschinenfabr., n. Metallindustrie-Aktien, Vorräte, Porzellan, Thon-, Chamotte-, Glas-, u. d. d., Diverse Industrie-Aktien, Elektr. Unternehmungen, Nahrungsmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien, Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 7. Juli 1900 Nr. 184

Sächsische Handelsbank. Aktien-Kapital: Mark 9,000,000. Wir vergüten bis auf Weiteres für Baareinlagen auf Depositenbuch bei täglicher Verfügung . . . 4% Zinsen p. a. bei einmonatlicher Kündigung . . . 4 1/2% Zinsen p. a. bei dreimonatlicher Kündigung . . . 4 1/4% Zinsen p. a. Wir empfehlen uns ferner zum An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, zur Annahme offener und geschlossener Depots, zur Gewährung von Darlehen auf Werthpapiere, zur Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, zur Diskontirung von Wechseln und Eröffnung von laufenden Rechnungen. Sächsische Handelsbank, Seestraße 7.

Hamburg-Amerika Linie. Reise um die Welt. vermittelst der eigens für derartige Fahrten neu erbauten Doppelschrauben-Lustjacht „Prinzessin Victoria Luise“. Erste Reise um die Welt, ostwärts ab Hamburg, 24. September 1900, via Portugal, Spanien, Italien, Griechenland, Ceylon, Malakka, Japan, durch die Vereinigten Staaten von Amerika, von New York per Dampf zurück nach Hamburg. Dauer ca. 124 Tage. Fahrpreis von 2500 Mk. an. Zweite Reise um die Welt, westwärts ab Hamburg, Anfang Januar 1901, durch Amerika, ab San Francisco via Hawaii nach Japan, China, Singapur, durch Indien, Ceylon, Griechenland, Italien. Dauer ca. 106 Tage. Fahrpreis von 2500 Mk. an. Alle Näheres enthält der ausführl. Prospekt, welcher Reisebedingungen auf Wunsch gratis und franco zugewandt wird. Anmeldungen zur Chellenahme nimmt entgegen die Hamburg-Amerika Linie, 24th. Verseystrasse, Hamburg, sowie deren Vertreter. In Dresden: Ernst Strack Nachf., Brögerstrasse 36, und Ad. Hessel, Kreuzstrasse 1, pt.

Selbmann's Hafer-Cacao Neumarkt 4. Pfund 1 Mk. Frauenstrasse 1. Kreuzsait. Pianino preiswerth zu verkaufen O. Ulrich, Frauenstrasse 23.







**Das Äschste.**

Gläubiger: „Wann kriegt ich denn endlich mein Geld?“  
Schuldner: „Schmet!“  
Gläubiger: „Na, hören Sie 'mal, das ist aber kein doch zu hart, jetzt bleiben Sie mir sogar die Antwort schuldig?“

**Die Mittagsruhe.**

Müller: „Sage mir doch, wann hältst Du denn Deine Mittagsruhe?“  
Schulze: „Wenn wir gegessen haben, schläft sie eine Stunde.“  
Müller: „Wer denn?“  
Schulze: „Man, meine Frau!“  
Müller: „Ja, aber ich frag dich, wann Du Mittagsruhe hast?“  
Schulze: „Allezeit, wenn sie schläft, hab' ich Ruhe.“

**Zu gefährlich.**

Junge Frau (zu Nachbarin): „Ach, Frau Müller, meine trübste Mahnung kommt mich heute bezaubert; lieben Sie mit doch 'mal Ihr Gichtsch!“  
Nachbarin: „Sie haben doch selbst eines!“  
Junge Frau: „Gewiß... aber das möchte ich wieder erlassen.“

**Vom Kasernenhof.**

Unteroffizier: „Nehmt Stöpsel, was machen Sie, wenn Sie vor dem Frontparadeplatz gehen, stolpern und hinfallen?“  
Süßler: „Ich habe wieder auf!“  
Unteroffizier: „Hoffen! Sühnlich machen Sie sich!“

**Lu!**



H.: „Er hatte sie geschlagen und sie rief die Wache heranz.“  
H.: „Wer war denn er und sie?“  
H.: „Na, der Tambour und die Concertant.“

**Grundlose Befürchtung.**



Comtesse H.: „Dort ist ja der Baron J. Ichm wieder auf dem Platz. Hat ihm die Erkennung bei dem Sturz wirklich nichts gethan?“  
Comtesse S.: „Schwabel. Er war ja nur auf den Kopf gefallen und in Berlin giebt's bei dem nichts zu erbittern.“

**Vor allen Dingen.**

Die bekannteste alte Dame: „Ich wollte, ich gedenke in der letzten endlich 'mal das große Los.“  
Freundin: „Was was würden Sie mit all dem Gerede machen?“  
Alte bekannte Dame: „Ich — ich — würde vor allen Dingen meinen Schwagerstein erben.“

**Symptomatische Behandlung.**

Madam: „Na, Lechsteine, wie geht's nach dem Sturz vom Herbedem?“  
Bürring: „Ich halt ziemlich Alles zuecht, was die Kopf ist mir noch so schrecklich schwer.“  
Madam: „Na, das — grad die Kopf — wenn mir's nur ein 'mal mit dem Hitzerscheiden verachten vor der Hand?“

**Die Suppe.**

Schiffskapitän: „Sagen Sie 'mal, Nelson, was ist denn das?“  
Holländer: „Beinloshuppe, Herr Kapitän.“  
Schiffskapitän: „Suppe? Na, denn bin ich mein Kränz auf lauter Beinloshuppe gefahren.“

**Auflösung des Scherzräthels in Nr. 170.**

Nein! Hier nur  
Nur ein.

**Humoristische Beilage Dresdner Nachrichten** Erheint jeden Sonnabend.  
Gegründet 1856

No. 184. Sonnabend, den 7. Juli. 1900.

**Professor Hühnchens Abenteuer.**

Professoren haben das Privilegium, wie sie thut zu sein; das bringt die Unbestimmtheit in sich und unter Professor, legen wir, Professor Hühnchen, macht diese seine Aussage. Er soll zum sehr hohen Grad von Belohnungsfähigkeit; leider kann aber auch seine Persönlichkeit mindestens auf der gleichen Höhe. Mit dem Jahre 1880, hat Hühnchen seine Tätigkeit als Professor in der Fakultät der Naturwissenschaften in der Universität zu Halle angetreten. Er hat sich in der Zwischenzeit mit der Naturwissenschaften beschäftigt und hat sich in der Zwischenzeit mit der Naturwissenschaften beschäftigt. Er hat sich in der Zwischenzeit mit der Naturwissenschaften beschäftigt und hat sich in der Zwischenzeit mit der Naturwissenschaften beschäftigt.



**Neue geharnischte Sonetten**  
in möglichst humoristischen  
jüngsten Rembrandt Metagen in Dresden  
1894.

**Mer amüsieren uns!**

Wer wird denn in die Sommerfrische gehen, Wo in der Schatz ist heimlich und was los? Jetzt amüsiert man sich ja so gerne. Wie's in der Winterfrische niemals geliebt. Du wirst dich bei der Karbidbeater stellen Und bei der Nahrungsdillung haben und zugeh! Zeigst du's Veranlassung auch bei diesem Mann Und nicht mich nicht die Schickel und die Fische? Na, was denn! Jeder geht in seinen Dingen. So (ich) wie ich, so es nie amüsiert. Und hat Du Geld im Wechsel, lag es da! Da wirt es los wie Jammern. Und brühen es nicht ein wunderbar Behörden Und ohne Schickel was andere los zu werden!

„Ich sag, da wir heute verlobt sind,“ erwiderte ihm Janny, „und dich nicht von einem unglücklichen Gesangsverein was nicht Dir nicht's als Schlingel zu nehmen!“

Hühnchen lachte überlegen und sagte: „Bei einer Frau, die so etwas von einem Menschen mit fünf Fingern doch ein wenig wissen.“

„Und er ging,“ sprach er, „nach er vor dem Opernhaus ein. Das Alter Professor erregte sich durch Hühnchen. Die Vorstellung war wieder über zu Ende. „Na,“ sagte er Professor Hühnchen, „da ich nicht von Anfang an die gewarnt bin, so ist die Hühnchen nicht ungeschicklich, daß Janny über vor meine Anfertigung das Theater verlassen hat. Mirten wäre mein Warum hier ein ganz geschicktes.“ Dennoch stand er still und wartete; das war aber nicht unter dem Eindruck eines Gedankens, der plötzlich in ihm aufstrebte und der sein ganzes Wesen zu befehlen schien. Er sah Hühnchen an und sprach: „Hühnchen, ich habe die Hühnchen nicht ungeschicklich, daß Janny über vor meine Anfertigung das Theater verlassen hat. Mirten wäre mein Warum hier ein ganz geschicktes.“ Dennoch stand er still und wartete; das war aber nicht unter dem Eindruck eines Gedankens, der plötzlich in ihm aufstrebte und der sein ganzes Wesen zu befehlen schien.

„Über die weibliche Gehalt dich über nicht auf den Kopf. Den Gehalt wurde unbeschädigt in Worte. Was würde man denn von ihm? Wenn hatten ihn denn die Hühnchen. Janny sprach über in die Schätze hinter sich hüpfen. Doch und hat über's die. Wenn Janny das sagt — was würde sie von ihm denken?“

Er wich nach der andern Seite hin aus. Der Nachwind war ein gekämpfter „P!“ und „Da!“ an sein Ohr. In Hühnchen's Seele stritten stürmische Verlegenheit und stille Enttäuschung um die Herrschaft. Die Nacht zum zweiten Male in solcher heikler Situation übertrifft ja werden, verließ ihn Klammern und

„Ich möchte, nicht belügt zu werden, Madame!“ Ich bin ein anständiger Mann!“ erklärte er bestimmt.

Ein belustigtes Nicken Frau herab. „Wollte man der Gehalte mit einem Schläge der Verärgerung entgegen, oder höchstens er, seinen belustigen Gedanken zu verlieren — kurz, er begann plötzlich das Zittern und hat, was er lauten konnte, die verlobte weibliche Gehalt über's Kopf übertrifft. Nach einigen Schritten atmete er auf.

„Gott sei Dank, da ich ja der Nachtpolizei die Mann des Schicksal,“ erwiderte er, „ich bin ja, ich bin ja die Legende freierlicher Frauen.“ Eine Dame dort verließ mich! Können Sie auf der Wache ihre Persönlichkeit festhalten.“

Dann legte er im Gehalt der jetzt gewonnenen Sicherheit seinen Weg fort.

So hatte angekommen, legte er der Gehalte Gehalt hin, um seinen Gedanken zu Papier zu bringen. Alles haben, sogar seine Janny, war momentan für ihn verloren. Plötzlich wurde fertig um seiner Kinnel gerufen. Das Dienstwärtchen öffnete und kam um der Nachtrief zum Herrn Professor, daß ein Polizeibeamter das seltsame Verlangen habe, zu wissen, ob Frau Professor Hühnchen zuhause sei.

Jetzt erst führte der geliebte Mann mit seinem Gedächtnis in die Welt der Dinge zurück und erwiderte in seinem Bilde, daß Janny tatsächlich noch nicht vorhanden war.

„Hörst du, Janny...“ erwiderte er, „die muß ich wohl in Gedanken...“ Ich will doch nicht... sagte er überlegen in dem Polypen und rannte wie ein Kasperlein im Dossal umher, um sich eines kranzhaften Hutes zu bemächtigen.

„Nach der Wache nämlich,“ erklärte der Hüter der heiligen Ordnung, „ist vom Nachtschwärmer eine weibliche Person eingeliefert worden, die in unglücklicher Weise Professor verlobt. Sie angeblich ich wie ich und behauptet fortwährend, Frau Professor Hühnchen zu sein. Na, damit kann sie uns doch nicht täuschen machen.“

Hühnchen sah entsetzt auf den Beamten. Garne mit verworrenen Fingern auf das Dienstwärtchen, das mit der Lampe neben ihm stand, und dann trat eine dumpfe Klänge nach seinen Kopf.

„Na, ja der!“ sagte Hühnchen, „kommen Sie zurück!“ Und er starrte dem Scherzmann beim Hin- und Her mit sich dahin.

Der Hauptfiskus hatte sich nicht gerührt. Auf der Wache kam ihm seine Janny entgegen und überreichte ihm mit einer Klack von Chlören, Hühnchen und Hühnchen. Pöbel gefühl hat er auf einem Stuhl. Janny wieder sprach aus dem weiblichen Entschlossenheit das höchste unglückliche Gedächtnis auf!

„So also so weit ist es mit der geflossenen Hühnchen Hühnchen, daß Du Deine eigene Frau verloren läßt?“ Na, als er sein ehres Mal wieder zurückkommen magte, wie ein Beibehalten nach Schwärzenden Nachtriefen, erschloß ihnen Lippen die Frage: „Was Du, erwidert jetzt die Frage haben, sich mit Dir zu nehmen?“

Schwärzend brachte der geliebte Mann dem Nachtriefen und dem Polypen die Hand; Schwärzend schritt er mit seiner Güte dem heimlichen Gedanken zu und übertrifft das er das von folgenden Antworten über sich ergaben. W—

**Ein guter Sohn.**



Dater: „Ich darf Sie nicht länger verschweigen, daß ich mich in finanziellen Schwierigkeiten befinde.“  
 Studierjunge: „Dann, soll ich Dich 'rauspacken?'“

**Herausgeredet.**



Sie: „Mit allen Dingen hast Du jetzt getagt. Deine Frau aber läßt Du sitzen bis zuletzt.“  
 Er: „Da kennst doch mein Prinzip, bis zuletzt gerade das Beste anzupacken.“

**Alte Bekanntschaft.**



„Schönes Schicksal können mir so bezaunt sein?“  
 „Aberdings, ich hab' Ihnen 'mal an Ochtig' 'geh'n, wie S' gar so ja-  
 beänglich waren.“

**Deutsche Bau-Ausstellung in Dresden 1900.**

**Keller und Böden.**  
 Der Aufbau eines Hauses beginnt mit der Anlage der Keller, die in die Erde eingetieft werden und wenn sie fertig sind, aus einem von diesen Mauerwerk angelegten Mauerwerk bestehen. Weil nicht Jedermann ja wissen braucht, was im Keller, wesentlich wenn derselbe als Weinstube dienen soll, gemacht wird, sagt man ihm bei der Anlage für die nötigen Vorkehrungen. Aus den Kellern führen Treppen nach oben. Bei der Anlage derselben machen aber andere Bauweisen meistens den größten Fehler. Geht man nämlich die Treppen Stufen hinauf, so sieht man unwillkürlich unten noch eine Stufe, wo keine mehr ist; beim Hinuntergehen halbiert man regelmäßig über die oberste Stufe, weil man keine mehr erwartet. Es ist daher klar, daß die oberste Stufe oben abzusperren und unten angelegt werden muß.  
 Weiter im Stockwerke befinden sich die Böden mit dem Dach. Die Bodenflügel dienen zur Aufzeichnung von Öfen, Kamin, Kaminrohr, Dampfmähdern, Scherzungen und Gekölen.  
 Die Böden werden mit Ziegeln, Stein, Asphaltstein und Schiefer gedeckt. Was dem Dach geht die Fensterflügel heraus. Sie ist notwendig, damit der Rauch aus der Feuerstelle hinausschießen, der Rauch aber in's Haus kommen kann. Gekönlische Dacharbeiten wird nur von Männern bezeugt, hinter berichtet die Frauen im Zimmer, wenn sie sich freieren.

**Feines Verständnis.**

Dame: „Was Sie nicht sagen — alle eine Französin von feiner Sprache? Wie haben sich denn die Franzosen verhalten?“  
 Herr: „O — ganz vorzüglich! Sobald er ihr auf gut deutsch verstanden, daß er kein Geld mehr habe, hat sie sich so gleich französisch empfohlen.“

**Gastronomische Alliteration.**

Er: „Essen, wie scheint gar, Deine Gans ist ganz und gar nicht gut.“

**Leistiger Grund.**

U: „Wie kommt's denn, daß Sie so krank und fall aus der Feuerwehr getreten sind, der Doktor hat Ihnen doch Verweisung ausgesprochen —?“  
 B: „Über's Bier verboten.“

**Achtung! Krinoline in Sicht!**

Auf keine Kuhhaut geht entschieden,  
 Was in der Zeiten Lauf hinieden  
 Tyrannin Mode schon erdacht  
 Und launisch auf's Carpet gebracht.

Sie denkt und handelt ganz willkürlich,  
 Liebt, was bizarr und unnatürlich,  
 Und nennt man, was sie schafft, verrückt,  
 Dann ist auf's Höchste sie entzückt.

Sie drängt sich ein in Schloß und Hütte,  
 Verhöhnt den Anstand und die Sitte  
 Und lacht der Klugheit in's Gesicht,  
 Die von Gesundheitsrückicht spricht.

Hätt' nicht — gesagt sei's unumwunden —  
 Die Mode das Corset erfunden,  
 Wär' auf dem weiten Erdenrund  
 So manches Weib, statt krank, gesund.

Nach unumstößlich festen Normen  
 Giebt Gott den Frauen schöne Formen,  
 Die Mode aber macht, o Graus,  
 Am liebsten Vogelscheuchen draus.

Wer denkt nicht heut' noch dran mit Grauen,  
 Wie die Tyrannin einst die Frauen,  
 Zum Hohn und Spott der Männerwelt  
 Durch der Cournüre Wulst entstellte.

Wer denkt nicht mit entsetzter Miene  
 Noch heute an die Krinoline,  
 Die uns're Frau'n voll Niedertacht  
 Zu Käseglocken einst gemacht.

Und dieses Ungethüm, o Schrecken! —  
 Man munkelt es an allen Ecken —  
 Soll nächstens wieder aufersteh'n,  
 Um nochmals durch die Welt zu geh'n.

Dann können wieder wir die Frauen  
 In Glocken umgewandelt schauen,  
 In deren jeder — unbeengt —  
 Ein Weichenpaar als Klöppel hängt.

F. E.

**Schon genug der Strafe.**



Polizist (zu einem heimlichen Nachtkäuzer): „Herr Müller, wenn ich nicht wüßte, daß Ihre Frau dahier auf Sie lauert, würde ich Sie arreieren!“



Herr: „Ich finde, über Kolligis ist ein Engel.“  
 Fräulein: „Doch! Bei den 11 Alles annahm und das heißt Sie Engel?“  
 Herr: „Dann soll recht! Haben Sie je einen Engel gesehen, der nicht an-  
 mahlt wor?“